



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

201 (30.4.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-215779](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-215779)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgeb. vom 1. Mai bis 31. Mai 1924: 66 Goldpf. Die monatl. Bezüge verpflichten sich bei ant. Abrechnung der wirtsch. Verhältnisse notwendig werdende Preisveränderungen anzuerkennen. Postfachnummer 17940 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim L. 6. 2. — Geschäfts-Nebenstelle Neudorf, Waldhofstr. 6. Fernspr. Nr. 7941, 7942, 7943, 7945. Telegr.-Adr. General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 5 Mal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro vier spaltige Kolonnenzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark. Reklamen 2.— Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Ersparnissen für ausgefallene oder beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Auftr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Verlagsort Mannheim.

Beilagen: „Sport und Spiel“ — „Aus Zeit und Leben“ mit Mannheimer Frauen- und Musik-Zeitung — „Welle und Schall“ — „Aus Feld und Garten“ — „Wandern und Reisen“

Wege zur deutschen Außenpolitik

Eine neue Rede Stresemanns

Außenminister Dr. Stresemann sprach gestern in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei vor etwa 5000 Zuhörern im Kristallpalast in Magdeburg. Eine Paralleleröffnung mußte abgehalten werden, wo der Außenminister aber nicht mehr sprechen konnte.

Unter dem Himmel darauf, daß bei diesen Wahlen nicht über die Einzelfragen Einzelner entschieden werde, ging der Minister sofort auf das Gebiet der Außenpolitik ein. Er verteidigte die Regierung dabei gegen den Vorwurf des Großadmirals Tirpitz, daß sie so schnell auf das Gutachten der Sachverständigen geantwortet habe. Dieser Vorwurf sei unberechtigt aus dem Grunde, daß über dieses Gutachten auch von uns seit Wochen Beratungen gepflogen worden sind, daß Vertreter des Reichsjustizministeriums und des Finanzministeriums in Paris waren und daß wegen der Währungsbank mit Dr. Schmidt verhandelt wurde. Wenn ich über Einzelheiten sprechen will, fuhr der Minister fort, so muß ich grundsätzlich zu der Frage Stellung nehmen: Wie kann

den Befehlskosten haben wir nicht gezahlt nach Paris, Brüssel oder London, sondern in der Form dessen, was wir einer Stadt und Gemeinde wiedergegeben haben für diejenigen Leistungen, die die Befehlskosten von ihnen verlangte. Die wichtigste Frage ist gegenwärtig: Wie werden wir die Befehlskosten? Die Befehlskosten betragen für Frankreich ungefähr 300 Millionen. Ruß es nach Voranschlag der Sachverständigen diese aus eigener Tasche bezahlen, dann wird das französische Parlament sich schwer mit der Frage beschäftigen, ob man 300 Millionen für die Befehlskosten aus den Taschen der französischen Steuerzahler nehmen sollte.

Wir haben den Satz geprägt: „Nur Arbeit und Opfer führen zur Freiheit!“ Gewiß kann jemand sagen: Unsinn! Durch Arbeit zur Freiheit! Gib mir die Macht! Aber wenn ich die Macht nicht habe, muß ich nehmen, was ich brauche, um zur Freiheit zu kommen. Um die Rückkehr der Ausgewiesenen, die Wiederherstellung der ganzen Reichshoheit im besetzten Gebiet wird es harte Kämpfe geben. Meine Meinung ist, daß diese politischen Voraussetzungen erfüllt werden und daß darüber hinaus sichergestellt wird, die Rückkehr sämtlicher Gefangenen, die Frankreich aus dem Ruhrkampf, aus dem politischen Zustand und aus Oberschlesiens Befehlskosten noch bei sich hat. Daher stehe ich auf dem Standpunkt, auch Leistungen, soweit ich sie für erträglich halte, auf uns zu übernehmen wegen der Freiheit im besetzten Gebiet.

Wir waren uns im Kabinett darüber klar, daß es töricht wäre, wenn jetzt die Anfrage an uns käme, ob wir sachlich arbeiten wollten, um ein Unannehmliches zu sagen. Wer hätte da die ganze Welt gegen uns und Poincaré hätte freie Hand. Doch wir da gesagt haben, wurde in Paris als am allerwenigsten erwünscht angesehen. Es darf gesagt werden, wir seien oft getäuscht worden, allerdings aber durch Teilnahme der Vereinigten Staaten ist diesmal mehr Aussicht für die Durchführung vorhanden. Ich bin sehr skeptisch darüber, ob England in der Lage ist, sich gegen Frankreichs Ziele durchzusetzen. Dagegen sind die Vereinigten Staaten dazu besser in der Lage, da sie Geldgeber aller Staaten sind. Die Politik der Reichsregierung ist getragen von der Verantwortung, daß man in dieser Zeit, wenn man eine andere Macht nicht hat, zunächst einmal für eines zu sorgen hat, daß wir wenigstens einige Jahre ruhige und friedliche Entwicklung vor uns haben, daß wir wissen, wo unsere Grenzen sind, daß Poincaré nicht Länder besetzen kann, wie es ihm paßt, daß wir einen Konner herstellen mit 12 Millionen Deutschen im besetzten übrigen Deutschland. In diesen Hauptkämpfen seit 1918 habe ich weit weniger Fragen finanzieller und wirtschaftlicher Art, sondern ich bin so eingestellt, daß ich nicht glaube, daß die wirtschaftlichen Fragen den Vorrang vor den politischen, sondern die politischen den Vorrang vor den wirtschaftlichen haben.

Die Entscheidung, vor der wir stehen, geht dahin, ob die Politik Ludwig XIV. im 18. Jahrhundert sich durchsetzen soll und ob Frankreich am Rhein bleiben und weiterhin das ganze Wirtschaftsgelbiet und die größte Waffenschmiede der Welt für seine imperialistischen Zwecke sein eigen nennen soll oder ob der französische Imperialismus gebrochen und die Reichseinheit wiederhergestellt werden soll. Weil ich die Politik heute vor die Finanzfrage stelle, sage ich, es wäre eine erbärmliche Regierung, die auch nicht das Letzte täte, um Rhein und Ruhr wiederzugewinnen.

Unser Weg ist allein der rechte gewesen
von jener Einstellung aus, die uns durch die Entwicklung auch die Möglichkeit gibt, in anderer Weise wieder ein politisch aktionsfähiges Land zu werden. Es ist doch nicht so, wie diese oder jene meinen, daß wir jetzt neue Lasten auf uns nehmen, anstatt daß für die bisherigen Lasten durch die Neuverträge, die Militärkontraktkommission, die Reparationszahlungen und die Befehlskosten, die zusammen über 1 1/2 Milliarden ausmachen, ein Moratorium gewährt wird, durch das unser Budget entlastet werde und es möglich ist, durch Kredite, die in die Währungsbank fließen, die deutsche Wirtschaft zu befruchten. Wenn wir heute fragen, wer hat 1807—1813 Preußen errettet, wer hat es erhalten, dann ist zu antworten: Das waren nicht diejenigen, die damals vorwärts stürmten und drohten, erhalten hat es die Staatskunst.

Der Minister ging hierauf auf die innere Politik über und schloß seine Rede mit den Worten: Im Vertrauen auf die Zukunft ertragen wir die Gegenwart. In dieser Gegenwart arbeiten wir im Vertrauen auf die Zukunft, einer Zukunft, in der es wieder heißen wird: D' Deutschland hoch in Ehren!

Nachdem der stürmische Beifall verklungen und aus der Versammlung ein Hoch auf den Reichsaußenminister ausgebracht worden war, sang die Versammlung das „Deutschland-Lied“. Tausende von Magdeburger Bürgern, die keinen Eintritt in die Versammlung gefunden hatten, hörten einer Paralleleröffnung zu, die von Dr. Ludwig-Magdeburg geleitet wurde.

Nicht mit dem Munde wollen wir streiten,
Still auf die Stunde — uns vorbereiten!
Wählt Deutsche Volkspartei.

Gegen die Lostrennung Hannovers von Preußen
Die Deutschnationale Volkspartei Hannovers erläßt eine Rundgebung gegen die hannoverschen Abtrennungsvorschläge, in welcher es u. a. heißt, es sei ungeratener, in diesen Tagen, wo Deutschland um sein nationales Dasein kämpft, den Januspostel der Losrennung von Preußen wieder heranzuholen. Eine Lostrennung Hannovers aus der großen norddeutschen Staatsgemeinschaft werde die Losrennung der Rheinlande und Westfalen nach sich ziehen und damit das letzte Kriegsziel der Franzosen erfüllen. Die vereinigten Landesverbände der Deutschnationalen Volkspartei warnen vor dem Trugbild eines sogenannten freien Hannover.

Die richtige und die falsche Methode

Es gibt zwei Fronten, an denen um das Sachverständigen-Gutachten gerungen wird. Das eine ist die Front der Enten-Mächte, das andere die innerdeutsche Front. In jener hat das erste Treffen in Paris stattgefunden und der belgische Ministerpräsident ist von Paris mit der Überzeugung gekehrt, daß noch viele Schwierigkeiten zu überwinden seien, um die französischen Auffassungen und die der anderen Mächte einander näher zu bringen, daß aber die Verhandlungen mit Aussicht auf Erfolg fortgesetzt werden können. An der innerdeutschen Front wird die Entscheidung gleichzeitig mit den Reichstagswahlen fallen.

Die Linie der Anhänger und der Gegner ist in Deutschland nicht ganz klar geschieden. Die Deutschnationalen entfallen z. B. eine sehr kräftige parteipolitische Agitation gegen die Annahme des Gutachtens, abgesehen ihre industriellen Anhänger, namentlich soweit sie der wirtsch. Schwereindustrie angehören, durchaus für die Annahme des Gutachtens sind. Auf der anderen Seite steht die sozialdemokratische Partei für die Annahme des Gutachtens ein, ohne daß man zwischen ihr und den bürgerlichen Parteien der Arbeitergemeinschaft irgend etwas wie eine innere Gemeinschaft feststellen könnte.

Die sozialdemokratische Methode der äußeren Politik ist ungeeignet, sobald es sich um Fragen der äußeren Politik handelt, womit nicht gesagt sein soll, daß sie in der inneren Politik richtig ist. Sicher aber ist, daß sie auf dem Gebiete der äußeren Politik niemals das richtige Augenmaß besitzt. Das liegt namentlich daran, daß sie infolge ihrer internationalen sozialistischen Grundanschauung die Dinge immer falsch sieht. Als Mitglied der Internationalen hat sie von jeher den „inneren Feind“, das heißt die bürgerlichen Deutschen, bekämpft, und zwar mit Hilfe ausländischer Schlingensiefel. Diese geistige Eitelkeit klebt ein für allemal auf der Politik der Sozialdemokratie und macht sie gerade bei der deutschen Sozialdemokratie auf das Besorgnis erregend. Die deutsche Sozialdemokratie muß immer noch innen befehen und nach außen schweifen — das ist ihr als Partei angeboren und aus dieser Wesensverfassung kommt sie nicht heraus.

Auch bei der Stellung zum Sachverständigen-Gutachten macht sich das wieder bemerkbar. Der „Vorwärts“ hat vom ersten Augenblick an dieses Gutachten geschickt, als wäre es einer der ledesten Bissen, der Deutschland gereicht werden konnte. Und jedesmal, wenn in der deutschen Öffentlichkeit berechtigte Bedenken und Einwände erhoben wurden, fing der „Vorwärts“ an zu beulen und zu beugen. Er fühlte sich gewissermaßen als Schuttpatron des Gutachtens und wehe, wer daran zu rühren wagte. Dabei enthält dieses Gutachten den Zwang zur Vorklärung der deutschen Reichseisenbahn, eine Forderung, die die Sozialdemokratie bisher aufs allerheftigste bekämpft hat. In dem Augenblick, in dem diese Entschloßung vom Ausland gefordert wird, empfindet sie der „Vorwärts“ beinahe als eine Gnade. Was in allem: Haltung, wie man sie sich unwürdiger vom deutschen Standpunkt aus nicht denken kann.

Dabei ist diese Methode auch grundfalsch, wenn man wirklich eine Durchsetzung des Sachverständigen-Gutachtens erreichen will. Die Methode des „Vorwärts“ legt das Gutachten der Sachverständigen in ein Licht, als ob es uns damit ein Geschenk in den Schoß fiele. Es verleiht sich doch von selbst, daß Poincaré dann erst recht an seinem Widerstande und an seinen Durchsetzungsversuchen festhalten wird. Das Gutachten ist ganz gewiß kein Geschenk für Deutschland. Wenn wir es annehmen und durchführen helfen, so bringen wir ein ungeheures Opfer und gehen unendlich schweren Zeiten entgegen. Wir nehmen eine Last auf uns, die wir nur zu ertragen vermögen, wenn uns die Gewißheit zukünftiger Befreiung winkt. Deshalb ist es dankenswert, daß die Regierung durch den Reichsantragsminister Hamm in einem Interview dem Gutachten eine Auslegung hat geben lassen, die diese Gesichtspunkte in das richtige Licht rückt. Hamm sagt mit Recht, daß die Sachverständigen die deutsche Leistungsfähigkeit überschätzen und ganz außer Acht lassen, daß Deutschland bereits Entschädigungszahlungen aufgebracht hat, die das ökonomische Institut in Washington, ein ähnlich unparteiische Instanz, auf 26 Milliarden Goldmark geschätzt hat. Aber wir erringen durch die Annahme des Gutachtens die Wiederherstellung der deutschen Staatseinheit und der Staatshoheit an Rhein und Ruhr und wir nehmen es nur an, wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind. Wir können hinzufügen, daß wir uns auch auf eine sinngemäße Ausführung des Gutachtens verlassen können, weil die Beratung von Amerikanern oder Engländern an die wichtigsten Kommissionsstellen schon jetzt feststeht. Aber Deutschland darf und wird sich von den Voraussetzungen des Gutachtens keinen Deut abhandeln lassen, und die Welt muß wissen, daß sie uns zu Dank verpflichtet ist, wenn wir uns zu solchen Opfern bereit erklären. Hoffentlich sorgen die Wahlen am 4. Mai dafür, daß die innerdeutsche Front nicht auf die sozialdemokratische Partei angewiesen ist.

Die Wahlbewegung in der Pfalz

Die streitenden Schwestern
Eine äußerst zahlreich besuchte Versammlung der Zentrumspartei fand gestern Abend im Kaiserslautern Saal. Die beiden Redner, der bisherige Reichstaatsabgeordnete Holmann und Walter Fink-Billigheim, wurden oft durch bestialische Zwischenrufe der Anhänger der Bayerischen Volkspartei wie durch demonstrativen Beifall unterbrochen, als sie darlegten, daß die Separationspolitik der Bayerischen Volkspartei der Pfalz vielen Schaden gebracht habe. Der Diskussionsredner der Bayerischen Volkspartei wandte sich gegen das Bösemische der Zentrumspartei, erklärte aber, daß ihm die vorerwähnte Zeit (es war schon halb 1 Uhr nachts) nicht mehr geblieben, auf deren Anarisse im einzelnen einzugehen und forderte seine Gefinnungsgenossen auf, den Saal zu verlassen; dieser Aufforderung folgten nach Mitteilung unseres Gewährsmannes nur wenige.

Zwischenfall in einer Wahlversammlung
Während einer Wahlversammlung der Deutschen Demokratischen Partei in Neuhof erregte sich ein Zwischenfall. Der Redner, Dr. Fleischmann, Bad-Dürkheim, wurde anbauend von einem Betrunkenen in seiner Rede unterbrochen, was den anwesenden Vertreter der Rheinlandschommission veranlaßte, einem Schuttmann den Auftrag zu erteilen, den Betrunkenen aus dem Saal zu verweisen. Nachdem der Trunkenbold entfernt war, konnte die Versammlung ungestört verlaufen.

heute von Deutschland überhaupt Außenpolitik
getrieben werden? Ich unterscheide hierbei verschiedene Auffassungen. Die erste ist gekennzeichnet durch die völlischen Vertreter, deren einer Führer gesagt hat: Wir wollen mit schwarz-weiß-roten Fahnen über den Rhein ziehen! Ich habe für diese Bewegung ein volles Verständnis. Wie kann man heute selbst im Ausland es finden, daß die ganze Strömung in Deutschland einen berechtigten Kern hat, das hat kürzlich der britische Premierminister zum Ausdruck gebracht, als er in seiner Rede in Port die gegenwärtige Bewegung in Deutschland als die Schuld einer politischen Bezeichnung hat, die man gegen Deutschland seit 1918 gerieben hat. Das ist ein Wort von sehr großer Bedeutung, dessen wir uns im Außenministerium noch erinnern werden, wenn wir auch diejenigen Reden zu veranlassen haben werden, die uns jetzt die Duldung der sogenannten nationalsozialistischen Organisationen vorwerfen. Es ist aber noch meine Überzeugung, daß der, der an verantwortlicher Stelle steht, in der deutschen Außenpolitik nicht das Recht hat, solchen Gelehrten nachzugeben. Es wäre eine verwerfliche Illusionspolitik, sich darüber zu täuschen, daß man nur dann Menschen über den Rhein ziehen lassen kann, wenn sie die Macht haben, den Sieg zu erzwingen.

Der Redner ging dann auf den deutschnationalen Rat ein, den Versailles Vertrag zu zerschellen und sagte: Ich kann doch keinen anderen eine Vertragsverletzung vorwerfen, wenn ich mich selbst davon loszureißen verweigere. Deshalb sehe ich in meiner Situation nur eine Möglichkeit uns davon loszureißen, was in dem Vertrag unerfüllbar ist — das ist unendlich viel — und nach dem ich dadurch von den Rechtsverhältnissen unserer Gegner loszulassen suche, indem ich das einzige Mittel für uns wirken lasse, das in der Welt Eindruck macht, das ist das Interesse der Völker, daß Deutschlands Wirtschaft nicht zu Grunde geht.

Stresemann sieht in den vielen Konferenzen der letzten 5 Jahre das Zeichen des

bösen Bewusstseins der Welt.
Ich glaube nicht an die Wirkung von Menschheitsideen, ich glaube nicht, daß man sich uns zusehe um die Dinge gekümmert hat, aber die Dinge sind den Weg gegangen, daß der gegenwärtige Vertrag bearbeitete Wirnisse über die ganze Weltwirtschaft gebracht hat, daß es in eigenen Interesse und auch der anderen beteiligten Länder liegt, dieses Chaos nicht länger zu dulden. Nun hat der deutschnationale Abgeordnete Schlang-Schöningen in Hamburg gesagt: „Waffenlosigkeit ist zu brechen, Schuldenlosigkeit nicht“. Ich wäre Herrn Schlang dankbar, wenn er sagte, wie Waffenlosigkeit zu brechen wäre. Ich bedauere es außerordentlich, daß wir während des Krieges nicht in die Schuldenlosigkeit anderer Staaten dadurch geraten sind, daß wir bei ihnen ein paar Milliarden Kriegsanleihe aufgenommen haben (Braun), dann wären die Staaten an dem Ausgang des Krieges ganz anders interessiert gewesen und wenn jetzt eine Anleihe von 800 Millionen geboten wird, so ist es eine ganz falsche Darstellung mit dem Gedanken dies abzutun: Wir geraten in fremde Schuldenlosigkeit. Ich betrübe die Anteilnahme Amerikas und Englands. Wenn ich den Engländern sage, daß wir uns Freiheit verlangen in wirtschaftlicher Beziehung, dann werden sie darüber ganz anders denken, wenn ihr Geld in unserem Lande arbeitet.

Stresemann wandte sich gegen einzelne falsche Darstellungen über die Sachverständigenberichte und führte aus: Das Gutachten über die Sachverständigen kann in den ersten drei Jahren des Moratoriums nicht aus dem Budget zahlen, da jede Zahlung mit einer Gefahr für die deutsche Währung verbunden wäre und weil sie einsehen, daß das deutsche Budget nichts hergeben kann für die feindlichen Lasten.

Damit bricht eine Schuldfrage zusammen,
die ebenso groß ist wie von der Schuld am Kriege überhaupt, denn Poincaré hat seine Ruhrbefehlskosten und seine Politik der ganzen Welt gegenüber zu rechtfertigen versucht, indem er sagte: Deutschland könne zahlen und wolle nicht. Ihm erwiderten die Sachverständigen: Die Deutschen können nicht und dürfen nicht. Wenn Deutschland unter diesen Umständen zahlt, so werde es keine Währungsvernichtung. Damit ist der stärkste Vorwurf, der gegen die deutsche Politik erhoben worden ist, hinfällig.

Die Sachverständigen sagen: Deutschland kann nur Reparationen zahlen, wenn es in den Besitz der uneingeschränkten wirtschaftlichen, finanziellen und autonomen Souveränität über das ganze Reichsgebiet gelangt. Deutschland muß über das ganze Gebiet wieder Herr sein. Man kann nicht von Deutschland Leistungen verlangen, wenn man ihm nicht freie Hand läßt. Die Sachverständigen haben erklärt, daß sie sich politisch nicht beschäftigen werden, sondern nur wirtschaftlich. In Wirklichkeit streifen sie den

Kern der europäischen Frage
In einem dritten Absatz mit der Überschrift: „Militärische Fragen“ laagen die Sachverständigen, die deutsche Wirtschaft und ihre Produktivierung darf nicht eingeschränkt werden durch irgend eine andere Kontrolle als derjenigen wirtschaftlichen Kontrolle, die wir vorschlagen. Es sind wegen der Befehlskosten die wir vorschlagen gegen uns gerichtet worden. Herren, die das tun, dürfen es niemals wagen, sich im besetzten Gebiet zu zeigen.

Außenminister Dr. Stresemann spricht am Donnerstag im Musensaal

Die Willkürakte in der Pfalz

Zwiefältige Politik

Die ultimative Note, die der französische Bevollmächtigte für die Pfalz wegen des Auftrages auf den separatistisch gestimmten Bürgermeister Seltsich von Rindswiller und wegen der Verschaffung seines Sohnes im rechtsrheinischen Deutschland wegen separatistischer Umtriebe an die pfälzische Kreisregierung gerichtet hat, und in der er mittelst, die Rheinlandkommission werde keine Rückkehr von Pfälzer Ausgewiesenen und Aufhebung von Strafvollstreckungen politischer Gefangener aus der Pfalz genehmigen, solange der Sohn des Seltsich nicht in Freiheit gesetzt sei, ist eine juristische und politische Angelegenheit und ein Willkürakt. Es ist durchaus verfehlt, wenn der französische Bevollmächtigte für die Pfalz dem unangehörigen Eingriff, in die deutsche Justizhoheit in seiner Note eine rechtliche Begründung durch den Hinweis auf die Entscheidung der Interalliierten Rheinlandkommission vom 6. November 1920 sowie auf die Verordnung 190 zu geben versucht. Denn jene Verordnungen enthalten lediglich die Vorschrift, daß keine Behörden des unbefreiten Deutschlands die Vorschriften, die keine Behörden des unbefreiten Deutschlands im besetzten Gebiet beschaffen vornehmen darf, ohne daß eine Behörde des besetzten Gebietes dafür die volle Verantwortung gegenüber den Occupanten trägt. Im Falle des Seltsich hat er sich aber um einen Akt der Selbsthilfe der pfälzischen Bevölkerung; irgend eine Rückwirkung irgend einer amtlichen Behörde des besetzten Gebietes hat dabei — und das ist das Entscheidende — nicht stattgefunden. Die deutschen Behörden der Pfalz hatten nicht einmal Kenntnis davon. Daß die rechtsrheinischen deutschen Gerichtsbehörden pflichtgemäß den Seltsich auf unbefreiten Boden festnehmen ließen, ist eine Selbstverständlichkeit. Das von vielen Behörden gegen ihn angestrebte Verfahren ist eine rein innerdeutsche Angelegenheit. Das Verlangen des General de Weizsäcker an die deutsche Gerichtsbehörden des unbefreiten Gebietes stellt, ist also nicht nur nach deutschem sondern auch nach interalliiertem Völkerrecht in jeder Weise unzulässig.

Ebenfalls unzulässig ist das sog. Speyerer Abkommen, das Repressalien gegen jede Partei verbietet, dem Vorgehen des General de Weizsäcker ein Recht einräumt. Dasselbe gilt auch für den Fall des Seltsich. Für die Tat einer einzelnen Privatperson, die ihre Heimat von einem Landesverräter und einem gemeingefährlichen Schädling befreien wollte, können die deutschen Verwaltungs- und Gerichtsbehörden weder noch deutschem noch nach interalliiertem Völkerrecht verantwortlich gemacht werden. Es sei denn, daß die Separatisten denselben besonderen Rechtschutz genießen, wie durch die Verordnung Nr. 198 die Angehörigen der Besatzungsmächte und die in ihrem Dienst oder mit ihnen in Verbindung stehenden Personen. Behände also die Rheinlandkommission, wie die Note des General de Weizsäcker den Anschein erweckt, auf der Erfüllung ihrer Forderungen, so würde das die offizielle Anerkennung der Sonderstellung als französischer Schutzbefohlene durch die Rheinlandkommission bedeuten, die damit gleichzeitig die dem französischen Konsulpräsidenten Weizsäcker wiederholt gerühmte „peinliche Neutralität“ gegenüber den Separatisten widerlegen würde.

Das Einziehen der Rheinlandkommission für den Scheitern der Separatisten Politik und seines Scheitern wird in der pfälzischen Bevölkerung um so weniger verstanden werden, als die französischen Besatzungsbehörden in der Pfalz die Wille der Bevölkerung, die sie in ihrer höchsten Tat um Scheitern gegen den separatistischen Terror ergeben ließen, wiederholt mit der Begründung abgelehnt haben, daß es sich um eine innerdeutsche Angelegenheit handle, die sich der Einwirkung und des Einwirkens der Besatzungsmacht in jeder Weise entziele. Dasselbe Verhalten tritt auch zu Tage in dem Konflikt in der Wobstischen Anstalt und Godeshauser in Ludwigsbafen, wo die schwedischen deutschen Polizeibehörden nicht anerkennen, die Arbeitslosen gegen den kommunistischen Terror zu schützen und ihnen die Wiedereingliederung der Arbeit zu ermöglichen. Auch sind die französischen Besatzungsbehörden in all den zahlreichen Fällen nicht eingegriffen, in denen Pfälzer von Separatisten erschossen oder verurteilt worden sind. Es wird also durch die Note des General de Weizsäcker die vollständig unterschiedliche Behandlung dokumentiert, die gemacht wird, je nachdem es sich um Pfälzer oder um Separatisten handelt. General de Weizsäcker will in das schwedische Gerichtsverfahren bei einer deutschen Gerichtsbehörde des unbefreiten Gebietes eingreifen, während er andererseits wiederholt erklärt hat, als er gebeten wurde sich für die Freilassung der 21 Pfälzer, die wegen Separatistenverbrechen trotz des Speyerer Abkommens verhaftet worden und sich noch in französischer Haft befinden; ein Eingriff in das schwedische Gerichtsverfahren sei ihm unmöglich. Diese unterschiedliche Behandlung läßt sich nur durch die politischen Absichten erklären, welche von der Besatzungsmacht in der Pfalz trotz des Separatistenabkommens noch immer verfolgt werden, was die Note des General de Weizsäcker bestätigt. Um die Freilassung eines Separatisten zu erzwingen, sollen etwa 30 000 angedrohte Pfälzer und hundert politische Gefangene geflochtenmäßig als Geiseln dienen.

Die Eisenbahnkatastrophe in Bellinzona

Ein weiteres Opfer festgestellt

Nach den „Böcker Nachrichten“ könnte man auf Grund eines ausserordentlichen Badesers feststellen, daß außer Direktor Bertoni auch dessen Ehefrau bei dem Eisenbahnunglück von Bellinzona umgekommen sei.

Das Ende des reichen van Ram

Legendäre Erzählung von Benno Bos.

Berechtigte Übertragung aus dem Holländischen von Ernst Albrecht (Mannheim).

„Du bist ein prächtiges Mädel, Waage, ich bin so, ja, wie soll ich sagen — so innerlich ruhig, so — wie draußen der Hof im hellen Sonnenchein liegt, so heile in meinem Herzen aus... Waage, wann soll denn die Trauung sein? Ich werde jeden Tag einen Tag älter...“

„Wenn die Ernte vorüber ist; solange muß ich noch auf meinem Eigenen noch dem Besten leben.“

„Gehen heute an der Tür gestanden, unbeweglich, das Ohr am Schlüsselloch. Zuerst hatte sie van Rams Antrag erhorcht und sich die Seiten gehalten, um nicht vor Lachen auszusetzen. Dann hörte sie Waages Antwort und auch, daß sie zum Herbst heiraten würden.“

„Länger hätte sie nicht gelauscht, war dann auf ihren Hausstufen so schnell sie konnte ins Dorf gelaufen, wo auf dem Marktplatz Leute standen und schwohen; sie stieß zuerst auf eine Gruppe, die unter den rot und weiß herrlich blühenden Kastanienbäumen auf dem Gemeinbeanger sah, und erzählte in steigender Hast, was sie erzählt. Die Mädchen lachten, aber der Red auf Waage zeigte aus ihnen, denn van Ram war reich. Und die jungen Burtschen lachten, aber es war ein lautes Lachen, grimmig-laut. So ein Großvater, ein Mädel von kaum über tausend Wochen alt und dann gar noch das schönste und beste der weißen Umgebend, ein Mädel, das einen Hof ihr eigen nannte...“

„Sie kamen ganz und gar nicht darüber hinaus, und als Gohe mit den Melkerrinnen des Knäppelhofes wieder heimkehrte, gingen sie zusammen zu Waage, um ihr zu sagen, wie sie vom ganzen Dorf ausgelacht würde, weil sie sich einen Mann genommen.“

„Wahr, als ob du einen Besseren bekommen könntest.“ Ich hab ich ihre Freidigt.

„Ich finde, daß er ein braver Mann ist und man kann ihm nur Gutes nachsagen. Ich kann doch handeln wie ich will und brauche Euch nicht zu fragen. Ich weiß sehr wohl, was ich zu tun habe und ihr, Götchen, will ich mich etwas sagen: Wenn du nicht zufrieden damit bist, dann geh nur getrost wieder zurück zum Goube zu einer anderen Nichte ins Haus, die keinen Mann nimmt, der nach deiner Ansicht zu alt ist. Hast du gehört? Wagt ihr, was

Die Lage im Saargebiet

Der Gegensatz von Regierung und Parlament

Charakteristisch an der vorgestrigen zweiten Landessitzung war wiederum die prinzipielle Gegensätzlichkeit von Regierung und Volksvertretung in ihrer Auffassung über die Funktion und Bedeutung des Parlaments, im Bitterbündel zu verhandeln. Zur Begutachtung standen Regierungsvorordnungen über das Wohnungswesen. Mit Nachdruck wurde von den Parteien die Forderung erhoben, daß die Regierungskommission die in ehrsicher Bereitschaft zur Mitarbeit vom Landesrat in sorgfältiger Arbeit durchgearbeiteten Gutachten zur Richtschnur ihrer endgültigen Gesetzentwürfe nehme. Dieser Forderung sei man, so wurde nicht ohne Bitterkeit von dem Redner der Fraktion betont, bis zur Stunde nicht nachgegeben. Die Begutachtung der von der Regierungskommission vorgelegten Wohnungsvorordnungen ab Veranlassung, wiederum festzustellen, daß die bereits vor zwei Jahren vom Landesrat gemachten Vorschläge in keiner Weise berücksichtigt worden sind und daß dagegen die bevorrechtete Stellung des im Gegensatz zu dem Versailles Vertrag im Saargebiet stationierten Militärs, sowie der Bergbauverwaltung und der Beamten der Regierungskommission aufrechterhalten worden ist. Das Parteimitglied bei der ganzen Wohnungsmisere, sagte der Redner des Zentrums, ist der Umstand, daß die Saarbevölkerung als Bürger zweiter Klasse behandelt wird. Dieser Gedanke wurde in sehr scharfen Worten von dem Fraktionsvorsitzenden der S.P.D., Dr. Seader, weiter betont. „Meine Herren“, so sagte er, zu dem Vertreter der Regierung gewandt, „Sie halten uns für reichlich bescheiden. Wir wollen und müssen zu einer ganz anderen Zusammenarbeit kommen. Wir müssen aus der Ungeheuerlichkeit der Behandlung unserer Anträge hinaus in dem Moment, wo wir in die Verhandlung eintreten. Es liegt für uns keine Befreiung vor, uns der Regierung noch einmal anzubieten; wir haben unsere guten Willen zur Genüge kundgetan.“ — Das Haus verlor sich um 6 Uhr und trat gestern nachmittag wieder zusammen.

Ein kommunistischer Vizepräsident des saarländischen Landessrats

Der Landesrat wählte in seiner Montagssitzung den kommunistischen Abgeordneten Giffert mit 15 von 28 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten. Die Wahl war notwendig geworden durch die Ernennung des bisherigen Präsidenten Lehmann zum saarländischen Mitglied der Regierungskommission.

Kommende politische Prozesse

Wie eine Korrespondenz meldet, dürfte voraussichtlich mit dem kommenden Organisation Konsum-Prozess vor dem Staatsgerichtshof auch das Verfahren wegen der im Jahre 1922 erfolgten rechtsradikalen Sprengstoffattentate in Hamburg verbunden werden, da es sich nach den Ermittlungen der Behörden hierbei ebenfalls um Angehörige der Organisation Konsum handeln soll. Eine gewisse Rolle spielte in dieser Angelegenheit, wie erinnerlich, auch einer der Angeklagten im Rathenau-Prozess, der jugendliche Kaufmann Wagnitz aus Hamburg, der dann von der Anklage der Teilnahme am Rathenau-Terror freigesprochen worden ist.

Der Klientelplan Formanns gegen den Chef der Gerechtigkeit wird voraussichtlich im kommenden Monat die Gerichte beschäftigen wobei es noch immer nicht feststeht, ob das Hauptverfahren vor dem Landgericht I in Berlin oder vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik in Belgien durchgeführt werden wird. In den letzten Tagen ist namentlich die Anklage gegen die im Januar verhafteten Hauptbeteiligten an dem Unternehmen, den Kaufmann und Ingenieur Formann und den Augustburger Fabrikanten Dr. Gottlieb Brandel fertiggestellt worden.

Neuente Verschärfung des Grenzland-Konflikts

Eine Reihe einflussreicher Männer hat sich zu einer Organisation zusammengeschlossen, die die endgültige Festnahme Ostgrönlands durch Dänemark betreibt. Die Festnahme soll in die Zeit umgesetzt werden durch eine Expedition im kommenden Sommer. In Ostgrönland, dem von Dänemark und Norwegen umritten Gebiet, soll der Dänemark gehört werden. Ostgrönland — es handelt sich dabei hauptsächlich um die Anfishielung Etorso-Sund — soll schon in nächster Zeit mit eingeborenen Grönländern besiedelt werden, die von Dänemark nach Ostgrönland verpflanzt werden, und dadurch soll das Land effektiv von Dänemark in Besitz genommen werden. Die soeben gebildete Organisation, die sich „Etorso-Sund Komitee von 1924“ nennt, hat einen großen Aufruf an das dänische Volk ausgesandt, in dem dazu aufgefordert wird, daß Ostgrönland in Besitz genommen wird, gleichviel, ob der dänisch-norwegische Grönlandvertrag von Dänemark ratifiziert wird oder nicht. Zur Durchführung des Planes, der von dem bekannten Kreislauf des Grönlandunternehmer („Nationalklub“, „Kontingente“ und „Lager Norder“) ausgeht, wird ein Betrag von 300 000 Kronen gefordert.

Der neue deutsche Gesandte in Mexiko. Der bisherige Leiter der Konsularabteilung des auswärtigen Amtes Ministerialdirektor Dr. Anzinger ist anstelle des vor kurzem verstorbenen Gesandten Grafen Kottgats zum Gesandten des deutschen Reichs in Mexiko ernannt worden.

Die Volkspartei in Baden im Wahlkampf

Rheinau

Gestern abend fand im Saale des Luisenhofes eine von der Deutschen Volkspartei einberufene außerordentliche Wählerversammlung statt. Stadtrat Ludwig Mannheim behandelte unter starkem Beifall die Innen- und Außenpolitik der verschiedenen deutschen Reichsparteien und hob hierbei insbesondere die Verdienste der Deutschen Volkspartei und ihres Führers Dr. Stresemann hervor. Im zweiten Referat behandelte Handelskammer-Sandikus Dr. Uim die Tätigkeit der Volkspartei auf wirtschaftlichem Gebiete und verlas in erster Linie verlässliche Aufnahmen aus dem Arbeiter- und Arbeitnehmerleben. In der Diskussion vertrat ein sozialdemokratischer Redner die Politik der Deutschen Volkspartei zu bekräftigen, hatte damit aber wenig Glück, da es unehren beiden Referenten einleitend war, alle Parteien reiflich zurückzuweisen. Der nächste Beifall am Schluß der Versammlung eilt uns die Gewähr, daß wir auch in Rheinau dem kommenden Sonntag mit großer Gewissensruhe entgegengehen können.

Großhadsen

Am Sonntag abend fand im großen Saale des „Bären“ eine Wählerversammlung statt, in der drei Mannheimer Parteifreunde an die Wähler Großhadsens mit großem Erfolge appellierten. Dr. Diehl machte längere Ausführungen über außenpolitische Probleme, insbesondere wurden von ihm die deutsche Wähler in treffender Weise herausgearbeitet. — Frau A. Hoffmann sprach zu den Frauen, Neben Hausfrauen- und Mutterpflichten über die Wählerpflicht der Frau nicht vergessen werden. Die immerhin noch große Partei der bürgerlichen Nichtwähler muß kleiner werden. Alle Frauen müssen hierbei mithelfen. Stadtrat Haas behandelte die innerpolitischen Fragen unter besonderer Aufmerksamkeit aller Redner. Der Redner forderte zum Schluß in kräftigen Worten auf, die durch die Deutsche Volkspartei angebotene Verbindung im Interesse aller nach Kräften zu fördern und am Wahltag der Partei die Stimme zu geben, die in der Raue ist und erwünscht ist, auf diesem Wege weiterzuweisen; der Deutschen Volkspartei. Nach einer bei 11 Uhr währenden Diskussion wurde die Versammlung mit Worten des Dankes an die Erklärenen geschlossen.

Deutsches Reich

Eine neue Kursrichtung der D. N. Z.

[Berlin, 30. April. (Von unsem Berliner Büro.) Die D. N. Z. vertritt jetzt entschieden die Interessen der national liberalen Vereinigung. Innerhalb der Redaktion des Blattes hat die Kuränderung eine neue Resolution hervorgerufen. Die Redaktion Redaktoren sind auseinander. Die Frage, ob Herr v. Goltzberg den bisherigen Chefredakteur Rentsch von seinem Posten verdrängen wird, ist noch offen. Man glaubt allerdings, daß Herr Rentsch bereit ist, auch die neue Rechtschickung mitzumachen.

Die Ersparnismaßnahmen in Preußen

[Berlin, 30. April. (Von unsem Berl. Büro.) Das preussische Finanzministerium hat seine Abbaupararparnismaßnahmen jetzt dem Reichstag vorgelegt. Danach soll der jährliche Ersparnisse auf 11 430 000 Goldmark. 408 Millionen neue Einnahmen werden, und zwar in erster Stelle aus der Hausinssteuer und der erhöhten Grundsteuer, erhöht.

Letzte Meldungen

Eine umfängliche optische Entdeckung

[Berlin, 30. April. (Von unsem Berliner Büro.) Der „B.“ wird aus New York berichtet, in den U.S.A. Berlin der General Electric Company ist ein neuer Hochdruckfluoreszierender Stoff ausgeteilt, der Gas und Transparenz weit übertrifft und nach den Analysen die optische Dichte und Lichtintensität revolutionärieren wird. Der neue Stoff, der als „Arc Quarz“, bezeichnet wird, besteht aus Quarz und hat eine Durchdringungsfähigkeit von 90 Prozent gegenüber den 65 Prozent der besten optischen Quarze. Der Erfinder Edward Berry, welcher Direktor der General Electric Co. ist, hat den neuen Stoff zur Schau. Der Stoff ist aus brasilianischen Kristallen gewonnen, die in besonderen elektrischen Ofen unter hohem Druck geschmolzen wurden. Der Herstellungsprozess dauert 30 Minuten. Es können alle betriebliehen Quarzapparate herzustellen werden.

Dresden, 30. April. Ein Mitglied der französischen Kontrollkommission teilt mit einem Zusammenstoß seines Kolonrodes mit einem Hochdruckschleppwagen, dessen der Franzose bald darauf erlag. Seine Begleiterin kam mit Hautabrischungen davon, während der Hochdruckschleppwagen davonbrach.

Stalbenberg (Schweiz), 30. April. Im Verlauf einer Unruhigkeits der Apparat des Fliegerleiters Gue kurz nach dem Start gegen den Wind nach rechts ab, fuhr in den Boden und geriet in Brand. Gue verbrannte. Der Beobachtungsflieger erlitt einen Beinbruch.

„Ist es nicht, Eisenstahlig. Ihr gönnt ihn nicht, weil er ein so guter Kerl ist, vor dem jedermann Ehrfurcht hat. Kommt der Baron nicht zu ihm zu Besuch? Und hat er nicht das schönste Vieh auf der Weide? Und ist er nicht ein Wohlthäter für die Armen?“

„Ich zuckende Lippen fuhr sie fort: „Ihr könnt sagen was ihr wollt und sie können allesamt sagen was sie wollen; er ist ein braver Kerl und ich habe alles Vertrauen zu ihm.“

Dann ließ Waage fort in ihr Schlafzimmer und schloß die Tür hinter sich zu. Die drei Mädchen sahen sich einander mit offenem Munde an, bis eine vor ihnen wieder Worte fand: „Sag mal, Wa, sie spricht so warm über ihn, ich glaube bestimmt, daß sie große Stücke auf ihn hält.“

IV.

„Sie waren ein Jahr verheiratet, Waage und Robus, als der Storch seinen Einzug hielt, genau ein Jahr. Wer von den beiden am frohesten war, konnte niemand sagen, noch wer am stolzigsten, als sie das kleine, rolige Kerlchen hinfuhr und manier in der Wiege liegen sahen.“

Der Junge war des Morgens in der Frühe angekommen und später, als die Wöchnerin schlief, hatte Robus seinen kleinen Wagen anspannen lassen und war zur Stadt gefahren und scheuemig wieder heimgekehrt. Und kaum war Waage erwacht, als sie förmlich erschrocken über all die Herrlichkeiten, die von Kam mitgebracht und vor ihr zur Schau gestellt hatte: goldene Kränze für die Hügelhaube und neuer, schwerer Schmuck von Goldbraut in Form ähnlich Korzhörnern, und für den Kleinen eine prächtige silberne Koffel.

Man würde vergeblich nach Worten suchen, um dem Kusbrud zu geben, wie von Kam seine junge Frau bereichte, wie er alles für sie tat, um ihr Freude zu bereiten. Als sie ihm zuerst mitgeteilt hatte, daß das Kind zu erwarren sei, schien es wirklich toll, wie er sie verhätschelte und ihr nach der Augen sah. Er blieb zuweilen des Morgens zu Hause, um um Waage zu sein und dafür zu sorgen, daß sie nicht zuviel arbeiten; denn Waage hatte nicht gewollt, daß Junger Schürmen ferner zur Führung der Haushaltung bleiben sollte; sie fühlte sich selbst hierfür Mannes genug. Es gab es Tage, wo von Kam seinen Acker nicht bearbeitete und es sich von morgens bis abends dort sauer machen ließ.

Die Leute glaubten schon, daß es mit dem alten van Kam begänne schief zu gehen und sie waren wie vor den Kopf geschlagen, als sie hörten, daß Waage... nun doch es mit Waage so weit war.

Zuerst glaubten sie es nicht; Frau Dulleman sagte, daß es überhaupt nicht möglich sei, und Junger Schürmen, die wegen Waage hatte fort müssen und nun die Wästel eine viel geringere Stelle bekleidete, erzählte eine hübsche Geschichte. Aber die Wästel glaubten nicht daran, sie waren nicht arbeitslos und wickeln es ab, wenn Schürmes über andere gesagt wurde... — es ist lange her, daß diese Erzählung spielt, und eine Legende ist es über dies — und von Waage glaubten sie es recht nicht.

Die Leute des Gutes waren nicht schlecht dabei gewesen. Seit Waage gekommen, war die Bergsetzung eine weit bessere geworden, war es bei weitem nicht mehr so hart mit Fleiß und Spat bestellend. Und nicht etwa, als wenn Waage so viel mehr gebraucht hätte — Soas van Kam meinte, sogar das Gegenteil sei der Fall — aber es ist stets ein großer Unterschied, ob die eigene Hausfrau nach dem Rechten sieht oder eine in Dienst stehende Person, die doch eigentlich nur für Lohn arbeitet.

Den jungen Burtschen freilich sah es nicht glatt, daß Waage ihnen wegen ihrer Begehren auf die Finger sah und ihnen hin und wieder zu verhaseln gab: „Na, Dort, wäre es nicht besser, wenn du und Käge heiraten würdest, onst ist so miteinander zu gehen? Auf dem Knäppelhof steht noch ein nettes Häuschen für Euch bereit.“ Aber später nahmen sie es ihr nicht mehr quer; sie verstand es natürlich, es jedem recht zu machen. Und jeder Abend brachte seine Geselligkeit; wenn das Tagewort beendet, dann schenkte die Frau, so wurde Waage genannt, Kaffee oder auch Bier ein für jeden, der Lust hatte. Und allesamt hatten sie Lust...

Dann blieben sie sitzen und plauderten, im Sommer bis es dunkelte, im Winter, bis der Herd ausgebrannt war; und die Waage und Käge hatten ihr Vergnügen, besonders wenn Knecht seine Harmonika hervorholte und launige Weisen spielte, wannoch die anderen sangen, verpfeffend, daß sie milde waren von der langen Tagesarbeit, während sie wohl daran dachten, daß es ihnen früher nicht erlaubt war, weil Junger Schürmen solchen „Langzummel“ nicht dulde, wenn sie lustlos mit trockener Kehle auf das Abendbrot warten mußten.

Bis dann mit einem Mal, als sie wieder beim Langzummel und Knecht lustig und mit Handwerker dem Häppelhof seines Instrumentes bearbeitete, Robus von Kam eintrat, Knecht einen Wink gab, das Knecht einzuführen und mitzutreten begann, daß sie jetzt das Langzummel unterlassen sollten, denn Frau Waage läge zu Bett und wolle nicht über aufstehen, bis das Kind angekommen sei.

(Schluß folgt)

Städtische Nachrichten

Mein erster Schultag Eine Kindheitserinnerung

(Nachdruck verboten.)

Schulanfang! Siegesmutig ziehen morgen die ABC-Schützen in den ersten Lebenskampf. Ihre Beschlüsse erzählen von Schicksalshand, aber auch vom Stolz und froher Erwartung. Eine liebe, spähige Erinnerung steigt in meiner Seele auf: Mein erster Schultag. Ich stelle mir mein damals kaum sechsjähriges Ich lebend, in einem schwarz-weiß karierten Kleidchen mit knallroter Schärpe. Autoritär ließ ich einen funkelgelben Konzen, Zettel, Bilderbuch und Griffelkasten, lauter Dinge, die ich neugierig und zugleich misstrauisch betrachtete. In der einen Hand führte mich meine große Schwester, die andere hatte Emma, unser Dienstmädchen, genommen. So wanderten wir zum Schulkamp hinterher. Traute unbemerkt Reden, mein Kneipenpfeifer, von dem die schüchternen Leute sagten, daß er wie „halb Teufel und halb Satan“ aussah, und die guten, daß man ihn „vor Häßlichkeit eigentlich bilden“ lassen konnte.

Als wir die Klasse betraten, stand der Lehrer bereits puterrot vor Eifer zwischen den fünfzig oder sechzig kleinen Bedewesen, die er betreuen sollte. Ich mußte ihm die Hand reichen, machte dabei ein tätowungsähnliches Gesicht und schielte noch mehr als gewöhnlich. Dann wurde ich an das Ende einer Bank gesetzt. Meine Begleitnehmer ermahnten mich artig zu sein, und überließen mich meinem Schicksal. Wir war sehr bestimmt zumute zwischen all den fremden, unruhigen kleinen Körpern. Aber ein lächerlicher Vorfall gab mir einen sonnigen Frieden. Ich lag neben meinem Kumpel, der die Schnauze auf die Vorderpfoten gelegt, wie ein Ferkel im Wier, mein Hund und Lämmers, die sich nicht im geringsten um die vielen querrigen kleinen Kinder. Ich hätte mich am liebsten zu ihm hingekümmert und mein Gesicht in sein raubes Fell gesenkt, aber das wagte ich nicht. Neben mir sah ich eine kleine Dorn mit langen, blauen Haaren und einer feinen Haarflechte. Ich guckte sie beneuernd an. Da sagte sie zu mir: „Du — du bist wohl 'n Bamsch?“. Ich schüttelte energisch den Kopf und schämte mich plötzlich zwischen den vielen Späßen und Scherzen wegen meiner kleinen Haare.

Die Klasse der Lehrer in die Hände. Die Kinder wurden für einen Augenblick still. Gleich darauf kam der Lehrer an meinen Tisch, zeigte auf Hedda und meinte: „Du hast dir wohl einen Besessenen mitgebracht. Aber das ist hier eine Schule für Kinder und nicht für Hunde. Bring ihn also raus.“ Ich gehorchte. Als ich die Tür öffnete, hatte ich Halsweh; so sehr kämpfte ich mit dem aufsteigenden Tränen. Der Lehrer setzte uns dann ein Bild mit einem Klopferhörnchen und erzählte allerlei. Ich verstand kein Wort, denn die kleinen Kinder hatten wieder angefangen, zu rascheln. Endlich klingelte es. Uns wurde bedeutet, auf den Schulhof zu gehen und beim nächsten Klingeln wieder in die Klasse zu kommen. Ich hatte es ganz gut begriffen, aber ich wollte nicht wieder in die Schulfestung. Ich wollte meinen Hund füttern und draußen spielen. Ausfl, doch ich durch die Bänke, die den Schulhof umgaben und fand gleich darauf auf einem einarmigen Trommelstuhle. Betschick holte man mich gleich zurück. Als ich zurück kam, so schnell ich konnte, davon. Aber dann blieb ich doch stehen. Himmels, wohin war ich geraten! Das war ja der „Gammelmweg“ zwischen den Bienen, wo es Gespenster geben sollte. Da, und ich war so allein! Gleich wurde mir etwas beige, etwas innerlich, unheimliches, unheimliches, ein Mensch, von dem man nicht wußte, ob er schon gestorben war! Ein Gespenst! Ich bin beinahe um vor Angst und ich lief, lief, lief.

Wahlich sah ich Häuser. Ich hastete durch die Straßen. Erweitert fiel ich schließlich auf die steinernen Stufen vor unserer Haustür nieder und schlug mir das blöde Arie blutig. O, o, o! Ich sah ich denn auf der Treppe, ganz klein und häßlich, und brüllte. Mitten an mir fühlte ich querschlagend an, und aus der Wunde drang immer neues Blut. Und niemand kam, um mich zu trösten! Mitternacht kam mir die Busse wieder, und ich heulte mit erneuter Kraft. Da, — endlich kam Emma, wunderte sich sehr mich zu finden, und brachte mich zur Mutter. Meine Arie wurden verstanden, und ich bekam einen Becher Milch. Dann dackte ich im Koffer in der Schaufel liegen. Ein Zitern ging über meine Seele. Ich denke, daß die Porten zum Paradies meiner frühesten Kindheit sich geschlossen hatten, daß mich künftig der Kiesel Boden herauswürgen würde, her mich in der allerersten harmlosen Kampfesstunde schon zu Boden geschlagen hatte.

Margarete Hadt.

Gaspreis und Gasheizwert

Das Städt. Nachrichtenamt schreibt uns: In einem mit „Gaspreis- und Gasheizwert“ überschriebenen Eingelände des Mannheimer General-Anzeigers vom 12. April wird die Frage gestellt, warum bei Preisveränderungen und Bergfällen über Gaspreise nicht auch der frühere und jetzige Heizwert des Brauchgases mitzuerklärt wird. Es wird in diesem Eingelände gesagt, daß diese Gegenüberstellung nötig sei, weil der Heizwert vor dem Kriege sich auf einer sich verändernden Höhe gehalten, in den verschiedenen Gaswerten zeitlich und örtlich wenig Unterschiede gezeigt und 5000 bis 5500 WE, je cbm, bei gutem Gas bis zu 6000 WE, betragen hätte; dagegen sei

der heutige Heizwert in der Nähe oder unter dem Betrage von 4500 WE.

Hierzu ist mitzuteilen, daß ein Heizwert von 6000 WE. (und damit zusammenhängend eine hohe Brauchkraft des Gases) vor ca. 20 bis 25 Jahren angestrebt wurde, also zu einer Zeit, wo das am leichteste Gas noch nicht die heutige Rolle spielte. Seitdem legt man mit Recht nicht mehr große Bedeutung einem so hohen Heizwert bei, weil letzterer nicht allein den Nachteil für ein „gutes Gas“ gibt. So wurde schon 1908 auf Veranlassung von Geheimrat Prof. Doktor Bunte ein oberer Heizwert von 5000 bis 5200 WE, je cbm festgelegt und unmittelbar vor dem Kriege wurde in den meisten größeren Gaswerken ein Heizwert von etwa 4500 WE, festgehalten. Hier in Mannheim war dagegen vor dem Jahre 1914 ein Gas mit einem Heizwert von 4800 bis 5000 WE, abgegeben worden; während der Kriegszeit und die nachfolgenden Jahre mußte zwar infolge stark wechselnder Kohlenqualitäten (es waren teilweise oberflächliche, nichtberühmte, englische, schottische usw., Kohlen, und zwar nicht immer beste Gasstellen zu beziehen, es mußten zeitweise wegen Kohlenmangel sogar Braunkohlen und Torf verpackt werden) auch die Gasqualität (namentlich der Heizwert) darunter leiden, aber seit etwa einem halben Jahre wird das Gas wieder in einem weitestgehend früheren Beschaffenheit hergestellt. Es hat jetzt einen Heizwert von 4700 bis 4900 WE. Der geringe Heizwertunterschied von 100 WE, zwischen früher und jetzt ist bedeutungslos, er ist eine Folge der gegen Friedensleistungen noch immer zurückstehenden Kohlenqualität.

Die Gasbenutzung bringt mitteln hauptsächlich allen Verbrauchern wesentliche Vorteile: Der heutige Gaspreis von 18 Pf. je cbm ist gegen den Vorkriegspreis mit 13 Pf. nur um ca. 40 Prozent gestiegen, während die Kohlen noch immer ca. 100 Prozent teurer sind. Die Gasflamme ist heute von unübertroffener Wirtschaftlichkeit, das Kochen auf Gas belastet den Haushalt am geringsten, es ist ein vollkommen sauberer, zeitsparender und die Hausfrau (das Besondere) am meisten belästigende Arbeitsgerät. Auch die Verwendung des Gases für Zimmerbeheizung ist infolge der oben erwähnten Verbesserung der Gaspreise zu den Kohlenpreisen mehr wie früher in den Vordergrund getreten. Räumlich sind Räume, die nur vorübergehend erwärmt werden müssen, vorzüglich mit Gas zu beheizen. In den Lieberungszeiten (Frühjahr und Herbst) konnte an solchen Sommerwochen hat sich schon seither das Gas als rationelles Heizmaterial bestens bewährt.

Der Mai

auch der Sonne- oder Reichenmonat und Lebensmonat genannt, hat 31 Tage. Er bringt frohes Leben in die Natur, der flüchtige Frühling, die Roschigkeit singt jeden Tag ein schönes Lied, die Kostbarkeiten stehen bald in vollem Schmuck, und gegen sein Ende zu gibt es ersten Anzeichen. Überall streut der Mai Blumen und Blüten und Freude aus. Der Vollmond hat ihm deshalb auch noch den sinnigen Namen Lebensmonat zugeeignet. Die Tiere nehmen freudigen Anteil an dem frohen unausgesprochenen Geben der Natur. Der Frosch quackt sein Konzert, die Spinnen weben fleißig im Freien, die Taubente läßt sich hören und die Insekten tanzen. Der Landmann muß sich schnell als möglich noch die rüstigsten Frühjahrspflanzungen erledigen, Lobst, Runkelrüben, Erdbeeren und Krautpflanzen. Die Kartoffeln müssen gehörig abgeegelt werden.

Von dem Monat Mai besagen die Bauernregeln: Kühe: Mai, gut Geheire. — Abendtau und kühl im Mai, bringt Wein und vieles Heu. — Regen am 1. Valentag Obfiegen man erwarten darf. — Mai kühl und Juni heiß, fällt dem Bauer Scheune und Joh. — Lassen die Frösche sich hören mit Quacken, wirst du nicht lange auf Regen hören. — Wenn Spinnen fleißig weben im Freien, läßt gutes Wetter sich prophezeien, weben sie nicht, wirds Wetter sich wenden, geschicht bei Regen wird bald er enden. — Viel Gewitter im Mai, singt der Bauer Zucht. — Regen im Mai auf die Soaten, so regnet es viele Dufaten. — Wenn die Johanniskugeln schön leuchten und glänzen, kommt Wetter zur Luft und im Freien zu Tänzgen. — Ein Bienenjahrwarm im Mai, ist wert ein Fuder Heu. — Valentag macht grüne Au. — M's im Mai recht kalt und nah, haben die Kalfaser wenig Spah. — Regen, Regen, Regen. Die Witterung im Monat Mai wird nach dem Hundstjährigen Kalender wie folgt sein: der Monat beginnt schön und warm, die letzten acht Tage werden kühl. sw.



Wahlrecht ist Wahlpflicht!

über die Getauften, jedoch keineswegs bekehrten Germanen konnten dort im Geheimen noch wie vor ihre Fest zu Ehren Wotans und Freyas abhalten, ungeführt durch die Soldaten Karls des Großen. Die vor den abkehrenden Leuten der Reichen, unheimlichen Gestalten die Flucht ergriffen, weil sie sie für böse Geister hielten. — Unter den Versammlungsorten der Heiden nahm der Brocken ober Woldberg frühzeitig die erste Stelle ein, er wird bereits in einem um 1300 herum entstandenen Gedicht erwähnt. Seit der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts gold der Berg allgemein als Treffpunkt sämtlicher Heiden Deutschlands in der Nacht zum 1. Mai. Im Süden kennt man als solchen den Nibelich im Schwarzwald und so haben viele Gegenden ihren Heerenberg. Im die Heeren zum Brocken reiten zu sehen, was auf Brinn, Mittelgebirge, Holzschmelz oder allerorten Tieren wie Regenböden, Raben etc. geschehen soll, muß man sich unter zwei freigelegte gegeneinander gestellten geraden Ecken verstellen. Das erste Weibsbild, von dem bekannt geworden ist, daß es im Verdacht stand, als Heze 1540 zum Brocken gefahren zu sein, war Grete Brösche aus Glingende.

Zum Schluß gegen den Spuk der Walpurgisnacht wandte die abergläubische Menschheit von jeder allerlei Mittel an. Vor allem entzündete man sog. Heerenfeuer, in die man hinein eine Strohpuppe, eine „Heze“, warf. Noch bis in die Gegenwart hinein hat man solche in Thüringen, im Vogellande, im Erzgebirge und in Böhmen abgebrannt. Der feuerweisse Sprung durch diese Feuer sollte vor dem bösen Einfluß der Hezen schützen. — Früher lautete man die ganze Walpurgisnacht hindurch mit den Gloden, deren Klang die bösen Geister vertreibt. Zum Schluß der Heiden schon man mit Rinken darüber hinweg. In Wohnräumen und Ställen streute man Asche aus und brachte überall Bieren, Hollander-, Sauerkräuter- oder Obereisenwege an. Zum persönlichen Schutz setzte man aus neun verschiedenen am Johannistage gesammelten Kräutern gewundene Kränze auf. Mittels eines solchen Kränzes vermochte man angeblich auch die überlebenden Heeren zu erkennen. An Hand- und Stalltüren, Kinderbetten, Kellergängen etc. wurden mit Asche drei Kreuze oder ein Dreieck gemalt. Bis auf unsere Zeit behauptet man vielfach Wohnräume, Stallungen und Keller mit Weihwasser, in letztere ließe man zum Schluß gegen den von den Hezen angezauberten Weizenbrand ein Stück Holzschmelz von weißem Kieferholz. Im die Hezen zu vertreiben, schätzte ehemals die männliche Jugend am Walpurgisabend auf Woldberg ein in wahren Höllesteinen. Sie knallte auch wohl mit Pfeifen. Eine Erinnerung an Frau Hella (Freya) war es, daß man das Spinnen am Abend des 30. April für schädlich hielt. Rad und Spindel mußten ruhen, es durfte auf letztere nicht einmal Wurm sein. Wäße hing man in der Walpurgisnacht niemals im Freien, weil sonst die Heeren bei den Wäßen. Ammer und Turen blieben forschlich verhängt, vor die Stollenmaße wurde zum Schluß des Abends gegen Bedrängung des Heeren freigegeben.

Die Gewerlehrehauptrichtung beginnt am Montag, 2. Mai. Besuche am Zulassung müssen bis spätestens 1. Juni einzureich sein. * Aufruf von Notgeld. Der Reichsfinanzminister hat das wertbeständige auf Gold lautende Notgeld in der Provinz Sachsen und dem Gebiet der freien Hansestädte Hamburg und Lübeck mit Wirkung vom 10. Mai aufgerufen. Die Einlösung stellt laut bis einschließlich 10. Juni. Überdies vor dem 30. Juni bleiben das Notgeld der Reichsbahn und der Hamburger Bank vom Jahre 1923. Der Reichsfinanzminister hat die als Deckung für das aufzurufende Notgeld hinterlegte Goldanleihe beim, die Reichsfinanzministeren mit Wirkung vom 8. Mai freizugeben.

* Einbildungswahl. Die Reichsbahndirektion weist nochmals darauf hin, daß vom 1. Mai ab Monatskarten und Saisonmonatskarten zur Fahrt nur noch Gültigkeit haben, wenn sie mit dem Lichtbild der Benutzungsberechtigten an der von den Fahrkartenausgabestellen herausgegebenen Steckkarte befestigt sind. Für Wochenkarten tritt der Bildbildungswahl in gleicher Weise mit der ersten Gültigkeitswoche, also vom 4. Mai, in Kraft. Reisende, die nach diesem Zeitpunkt Fahrkarten ohne Bildbildung vorweisen, werden zur Fahrt nicht zugelassen und müssen Einzelfahrkarten lösen.

* Das Verhalten der Kinder an Wagen. Dadurch, daß sich die Kinder an den hinteren Teil fahrender Wagen hängen, kommen in Deutschland alljährlich eine Anzahl Unfälle vor. Amelst sind die verunfallten Kinder beim Abfahren angezogen, können abstoßen oder vom Schwindelelert worden. Sie können zwischen die Speichen der Räder oder unter diese und bürsten ihre Haut mit schmerzhaften Quetschungen, Schürfungen, Knöchelbrüchen oder mit dem Tode. Die Eltern werden auf die Gefahr aufmerksam, die Kinder auf die Gefährlichkeit der letzten Zeit wieder sehr überhand genommenen Unfall aufmerksam zu machen.

* Zur Bekämpfung Heisterichs ist zu berichten, daß außer den bereits mitgeteilten Traveranten der frühere Reichsanwalt Cuno und der frühere Kriegsminister Bild u. Schenckhausen hier eingetroffen und im Vorfeld abgestiegen sind.

* Natur. Das Städtische Jugendamt schreibt in den „Blättern für die Wohlfahrtspflege der Stadt Mannheim“: Am 26. März 1924 ist unerwartet schnell Fr. Dr. Beate Selmann, die als Fürsorgeärztin für uns tätig war, aus dem Leben geschieden. Ausgestattet mit reichen ärztlichen Kenntnissen, wußte sie die Aufgabe ihres Berufes mit der ihr eigenen, lieblichen, lebenswichtigen und doch zielbewussten Art in die Tat umzusetzen, in die Tiefe zu gehen und Wertvolles zu leisten. Damit war sie uns nicht nur zu einer geschätzten Mitarbeiterin geworden, sondern diese Lebensart hat ihr auch den Weg gebahnt zu all den Reichen, deren Wohl sie zu fördern berufen war. Wir verbanen ihr insbesondere die Initiative zur Einrichtung einer Privatanstalt für besonders bedürftige Kinder. Die Erinnerung an die Verdienste wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

* Todesfall. Nach langem schwerem Leiden ist am letzten Mittwoch Generalleutnant a. D. Karl v. Götz in Stuttgart gestorben. Seine Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. Der Verstorbene, ein Alter von nicht ganz 71 Jahren erreicht hat, hat den arischen Teil seiner militärischen Laufbahn im Grenadierregiment Königin Olga zugebracht, in das er 18jährig nach Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges eingetreten war. In seiner letzten aktiven Dienststellung hatte er das Infanterieregiment Graf Yorck Nr. 17 in Paderborn befehligt und war 1909 unter Verehrung des Charakters als Generalmajor zur Disposition gestellt worden. Am Weltkrieg rückte er als Kommandeur des Landwehr-Inf. Regts 122 ins Feld und übernahm später das Kommando der 82. Landw. Brigade, als deren unglücklicher und unerfahrener Führer er sich rühmte. Eine Herzenssache war dem verdienstvollen General die Versorgung der alten Invaliden gewesen; so hatte er mehrere Jahre die Wirt. Invalidenstiftung 1866 geleitet, und gehörte auch dem Verwaltungsrat des würt. Landesvereins der Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden von 1870/71 als Mitglied an. Mit Generalleutnant v. Götz ist ein hochbewährter und allgemein geschätzter Offizier der alten Armee dahingegangen.

* Ermittlung des Mörders des Polizeiwachmeisters Bötzger. Am 15. Oktober v. Js. wurde gelegentlich der Unruhen der Polizeiwachmeister Bötzger in der Nähe des „grünen Hauses“ in U 1 aus dem Hinterhalt durch einen Schuß in den Hals getötet. Rummecht ist es gelungen, den Täter in der Person des 28 Jahre alten, zeitweiligen Rangierers Franz Josef Huber, in der Schwelmerstraße wohnhaft, zu ermitteln. Der Täter, der gefänglich ist, gehört zu den vor einigen Tagen wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz verhafteten Kommunisten.

Aus dem Lande

Das zroßhundertjährige Jubiläum des Klosters Reichenau

* Insel Reichenau, 29. April. Der 25. April 724 ist das älteste Datum in der Geschichte der Insel Reichenau. An diesem Tage waren 1200 Jahre verflossen, seit der Frankenkönig Karl Martell, unter dessen Schutz der irische Glaubensbote Pirminius, die Erlaubnis erhielt, auf der damals öden, steinigen, nur mit Röhricht und Gebüsch bewachsenen Insel, Sint Lazar genannt, ein Kloster nach dem Regeln des heiligen Benediktus zu errichten. Gleich nach dieser Gründung schenkte Karl dem Kloster die Orte Martelingen, Alensbach, Wollmatingen, Almannsdorf und Ermatingen. Pirminius war nur drei Jahre auf der Insel. Nach seinem Weggang suchten die Bischöfe von Konstanz das Kloster in ihre Hand zu bringen. So war dann der Bischof von Konstanz Abt von Reichenau. Im das Jahr 780, zur Zeit Karls des Großen, wurde es wieder selbständig und

Am Sonntag nach Walpurgis gingen nach altem Volksglauben alle Heeren zur Kirche, um sie zu erkennen, brauchte man nur durch den Ring eines Fingerringes hindurchzugehen oder das Ei eines vor Sonnenaufgang geschlochtenen schwarzen Hühners bei sich zu tragen. Die dem Teufel ergebenden Personen waren durch einen Hienensford oder den Hand eines Siebes, die sie auf dem Kopf trugen, zu erkennen. Am ihrer Kirche zu entgehen, mußte man die Kirche vor Beendigung des Gottesdienstes verlassen, sonst wurde man von ihnen angebläst und bißte das Augensicht ein.

Theater und Musik

* Wohlthatenkonzerne in Ludwigsbafen. Einen außerordentlichen Kunstgenuß bot das von der Stadt von Bellen der köstlichen Säulensinfarke veranstaltete Wohlthatenkonzerne. Die Vortragsfolge war sehr reichhaltig. Hanns Strömham, Konzertfänger aus Stockholm brachte zunächst vier erste Violen von Brahms zu Gehör, sowie im weiteren Verlaufe des Abends u. a. Cavatine aus der Oper „Die Jüdin“, „Maria Wientek“ von Keiser nebst Violen in schwedischer Sprache. Der Sängere vertrat in seinem Vortragen über eine wohlwollende, vollendet akustische Stimme, die er mit bewundernswürdiger Virtuosität beherrschte. Das freut ganz besonders in dem weit und innig ausgenommen „Maria Wientek“ wurde. In seiner Gattin, der Opernsängerin Pauline Strebl von der Staatsoper zu Wiesbaden, einem Ludwigsbafener Kinde, fand ihm eine würdige Partnerin zur Seite, welche die andächtige lautende Kunstgenuß mit vier Violen von Brahms, einer Arie aus „Tomon und Dalia“ u. a. erkreute, wozu ihrer einhelligem Loben in der Mittellage besonders anprechenden Stimme die Wiederabe des „Heimweh“ und der beiden Betterton-Berlinerischen Lieder besonders auf aelena. Die besesserte Ruhörerkeit konnte denn auch nicht mit ihrem Beifall. Die Künstler mußten sich zu Naabden verleben. Die Sopranistin Frau Frieda Schön-Joseph aus Koblenz, deren Mitwirkung ebenfalls vorzuleben war, mußte dem Konzert fernbleiben, da, wie wir erfahren, eine ihrer Anwesenden bei dem Unfall von Veranoona ums Leben gekommen sein soll und sie sich bei der dort veranstalteten Trauerfeier befand.

* Ein böhmischer Musikant. (Zu Anton Dvoraks 20. Todesstag.) Die künstlerische Sendung des berühmten böhmischen Sinfonikers Anton Dvorak, der am 1. Mai 1904 in Boon verstarb, ähnet in vieler Hinsicht der des um 17 Jahre älteren Friedrich Smetana. Was diese beiden, von Deutschland aufs Beste beeinflusst, und alles andere als Gegner deutscher Kunstsympathie gemachten böhmischen Nationalisten von einander unterschied hat man mit Recht auf D. Formel gebracht, daß Smetana es der heroisierenden Vertreter des geistigen Idealismus, Dvorak aber der glänzenden Repräsentant des böhmischen Nationalismus anzuspriechen ist. War Smetana durch Fran-

zur Reichsabel erhoben. Von der Zeit an zogen von allen Gauen Deutschlands...

Seit längerer Zeit werden Vorbereitungen zu einer würdigen Jubelfeier getroffen. Vor allen Dingen soll eine große kirchliche Feier...

Schriesheim, 29. April. Das Fahren ohne Licht hatte in der Nacht des letzten Freitag einen bedauerlichen Unfall zur Folge...

Wiesloch, 29. April. Bei der diesjährigen Generaterversammlung der Vereinsbank wurde einstimmig die Umwandlung der Genossenschaft...

Seibelberg, 29. April. Gestern nachmittag wurde im Redar bei der Eisenbahnbrücke eine treibende Leiche beobachtet...

Landau, 29. April. Der Personallabbau im Betriebsamt wurde nunmehr seinen Abschluß erreicht. Die Lokomotivstation...

Bretten, 29. April. Die Sanierungsversuche der Vereinsbank Brotten, die seit ungefähr 60 Jahren besteht, sind früher den Namen...

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 30. April. Die französische Zollbehörde in Ludwigshafen hat, wie wir erfahren, sich genötigt gesehen...

Bretzenbach, 29. April. Der 19jährige Bergarbeiter Albert Meier vom Dambersberg hat sich erhängt, nachdem er kurz zuvor...

Wannweiler, 29. April. Ein Unglücksfall, bei dem es allerdings noch gut abging, ereignete sich am Freitag mittag auf der Sandstraße...

Gerichtszeitung

Landgericht Mannheim

Mannheim, 29. April. (Sitzung des Schöffengerichts, Abt. 2.) Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Bollhard. Schöffen: Hans Biehl...

Friedensbruchs und wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz angeklagt. Liebener nahm Anfang Oktober v. J. von einem Kurier der R. P. D. 10 Pakete Sprengstoff...

Die beiden Angeklagten geben heute an, daß sie der Inhalt des Pakets nicht gekannt und auch nicht gewußt hätten, was damit geschehen sollte.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft ergreift das Wort: Ein unbekannter Kommunist, der als Kurier der kommunistischen Partei Deutschlands auftrat...

Der Verteidiger der beiden Angeklagten, R. A. Dr. Hirscher, führte aus, daß die Angeklagten keine gemeingefährlichen Tätigkeiten entfaltet hätten.

Das Gericht fällt folgendes Urteil: Der Angeklagte Philipp genannt Peter Liebener wird wegen Vergehens gegen § 8 des Gesetzes wegen des verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauchs von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884...

Der 33jährige verheiratete Reisende Georg Walter Hoffmann aus Otterbach, wohnhaft in Frankfurt a. M., machte sich eines Verbrechens schuldig.

Der 22jährige Tagelöhner Adam Ritter aus Mannheim ist des Betrugs und der Urkundenfälschung verdächtig. Ritter zog bei verschiedenen Kunden eines Fabelstanzens aussehende Geldsätze ein...

Neues aus aller Welt

Verhaftung eines Gemüdelieferanten. Wegen Gemüdelieferung und Betruges wurden der Kunstmaler K. Schmidt und die Reisenden Franz und Müller in Düsseldorf verhaftet.

Bei einer Explosion vier Menschen getötet. Ein sehr schwerer Unglücksfall hat sich in Niederzimmern in Oesterreich ereignet und nicht weniger als vier Menschenleben hat zum Opfer geföhrt.

Amelien zur Wunderrasse? Ein merkwürdiges Vorbild für eine moderne Verwirklichung der Wunderrasse, wie sie die Denkschriften zu wichtige Wunderrasse-Kammer vorstellt, weist Dr. Ernst Jellinek in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift nach.

Kleine Chronik. Der bekannte Sonnenforscher Dr. John aus dem Mount Wilson Observatorium erzählt eine Erfahrung, daß die neuerlichen Forschungen auf dem Observatorium die völlige Festlegung der 3. Bonuslage in der Einsteinschen Gravitations-theorie über die Anziehung der Linien im Sonnenspektrum ergeben hätten.

Der größte Verlagskünstler Deutschlands. Dem Buchhändler-Verleger (Hörtenblatt für den Deutschen Buchhandel) 1924, Nr. 30 entnehmen wir eine interessante Zusammenstellung...

senhafte Harz. In dem zweiten Raum schliefen die Frau Bekker und eine erwachsene Tochter mit ihrem Kinde, die sämtlich getötet wurden.

Das berühmte Kloster auf dem Nibos niedergebrannt. Auf Berged wird gemeldet, daß nach einer Weibung aus Salsnitz das berühmte Kloster Salsnitz auf dem Berge Nibos durch eine Feuersbrunst vollkommen zerstört worden ist.

Ein halbes Dorf zerstört. Das Dorf Tschengia im südsibirischen (bei Ufa) ist durch eine Brandkatastrophe beinahe gänzlich zerstört worden.

Sportliche Rundschau

Pferderennen

- Dambura - Ost. 1. Hobecker Reaner, 3000 M., 1600 Mtr.: 1. Thomas W. ... 2. Stratzmanns ...

Schwimmen

Internationales Schwimmturnier in Spandau. Die Vereinigten Kontrahenten W. veranlaßten am 3. und 4. Mai im Spandauer Hallenbad ihr diesjähriges internationales Schwimmturnier.

Wetternachrichten der Rarischer Landeswetterwarte

Table with 10 columns: Ort, Temperatur, Regen, etc. Locations include Mannheim, Ludwigshafen, etc.

Das böige, unbeständige und kühlte Wetter hält an. Ueberall sind starke Regen gefallen, teilweise im Schwarzwald bis 50 Liter auf das Quadratmeter.

Vorausprognose der Witterung für Donnerstag bis 12 Uhr nachts

Sehr unbeständig, kühl, zeitweise Regen und böige westliche Winde.

Wissenschaften in Genua. Anlässlich des Kongresses wird in Genua unter dem Namen 'Buchform' eine Ausstellung veranstaltet, die einen Ueberblick über die gesamte alte und neue Buchkunst geben soll.

Literatur

Der Spiritismus, von Dr. Albert Röll. Reicht einem Vortrag von Dr. K. R. Kupfer. Mit 28 Abbildungen. Gröndliche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Die Sachverständigen-Gesellschaften. Der Dames und der Mac Kenna-Bericht. Nach dem französischen Original revidierter Übersetzung mit kritischen Erläuterungen im Anhang.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Devisenmarkt

Table with columns for currency types (Amlich, Berliner Devisen), values (G. 20, B. 20, etc.), and percentages.

Am.: Alles in Billionen Papiermark, und zwar: bei Lei für 100, bei Estimark für 100, bei Lats für 100, bei Lits für 100 Einheiten, bei polnischer Mark für 100 Millionen.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Leichte Erholung

Frankfurt, 30. April. (Drahtb.) Nachdem die Börse von dem bekannten Erscheinen der Geldknappheit usw. zu Beginn noch ungünstig beeinflusst war, konnte sich nach und nach das Geschäft etwas beleben.

Bemerkenswert ist auch die feste Haltung im Ausland, besonders in der Schweiz. Dort konnte man zu den besorgniserregenden rationierten Berliner Devisennotierungen alle Auslandsdevisen kaufen.

Berliner Wertpapierbörse

Kurssteigerungen

Berlin, 30. April. (Drahtb.) Nachdem der Ultimo ohne beachtliche Zwischenfälle von Bedeutung vorübergegangen ist, zeigte die Börse nicht das Bild des Mitvergnügens wie zuletzt.

Die Kurssteigerungen betrafen im Ausmaß von 1 bis 3 Mill. Prozent hauptsächlich sogenannte Schwerpapiere. Einen größeren Umfang nahm das Geschäft nicht an, wenn auch nach die Kurssteigerungen im Verlauf in den erwähnten Monatswerten späterhin noch fortsetzten.

KURSZETTEL

Werte und Kursnotierungen in Billionen Papiermark, Stückzahlnotierungen in Billionen Mark pro Stück

Frankfurter Dividenden-Werte.

Large table listing various stocks and their dividend values, organized by sector like Bank-Aktionen, Bergwerk-Aktionen, etc.

zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren war ein wesentliches Nachlassen des Angebots festzustellen. Am Geldmarkt ist die bisherige Lage etwas leichter geworden, im allgemeinen aber bleibt das Geld sehr knapp.

Philipp Holzmann A-G, Frankfurt a. M.

Dem Geschäftsbericht der Gesellschaft, die mit einem guten Auftragsbestand, der sich im Verlaufe noch wesentlich steigerte (Bauten aller Art), ins Berichtsjahr eingetreten war, entnehmen wir u. a. folgende Mitteilungen:

Wenn auch alle Bauverträge den gleitenden Preisverhältnissen angepaßt waren, so ließ sich doch nicht völlig der Schutz gegen Geldwertungsverluste finden. Die Belastung durch unproduktive Arbeit erreichte im Berichtsjahr den Höhepunkt. Die besonders hart empfundene Betriebssteuer blieb glücklicherweise nur wenige Monate in Kraft.

Zu der per 31. Dezember 1923 aufgestellten Papiermarkbilanz bemerkt die Gesellschaft, daß die Warenbestände gegen das Vorjahr erheblich gestiegen seien, neues Bauinventar den Anforderungen entsprechend beschafft wurde.

6% Holzwerthanleihe der Stadt Heidelberg. Die Firma Baruch Strauß in Frankfurt beantragt die Zulassung der Anleihe i. W. v. 50000 Fm. Nadelnholz zur Frankfurt. Börse.

Zur Frage eines allgemeinen Franken-Voreilars. Der Berliner Börsenvorstand hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage einer Vorkontrierung der noch bestehenden Engagements in französischer Valuta beschäftigt.

A-G. Mix & Genest, Berlin. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Jahre einen Gewinn von 2358 871 Bill. M. und einen Zinsgewinn von 6646 Billionen M.

Schiffahrt

Rheinschiffahrt

Kehl, 30. April. Infolge des immer noch andauernden Hafenarbeiterstreiks ist die Zahl der im Kehler Hafen der Entladung harrenden Schiffe auf 30 gestiegen.

Frachtgeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 28. April. Die Schiffsamiete beträgt pro Tonne und Tag: 3% Cents ab Ruhrhäfen nach Rhein-Mainstationen.

Derretzler, Drüder und Seiler: Drüder Dr. Oost, Rombeimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim E. 6. 2. Dirsion: Ferdinand Deume - Obeditor: Kurt Röder.

Berliner Dividenden-Werte.

Table listing Berlin stock market values and dividends, including sections for Transport-Aktionen, Bank-Aktionen, Industrie-Aktionen, etc.

Berliner Festverzinsliche Werte.

Table listing Berlin fixed interest values, categorized into Reichs- und Staatspapiere, Ausländische Festverzinsliche Werte, etc.

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

Table listing Frankfurt fixed interest values, categorized into Inländische, Ausländische (in Billionen %), etc.





HÖHEN-REKORD

MALZMANN AG

ZIGARETTENFABRIK
G E G R. 1875

Generalvertreter: Otto Lehlbach, Mannheim, F 2, 9. - Fernruf 2291.

**Zweite große Modell-Ausstellung
heller Hüte**
Unübertroffene Auswahl!
Geschwister Gutmann
G 3, 1. 3636

Verlangen Sie
den Prospekt

Tag- und Abendschule
Vorbereitung für alle Schulprüfungen
Nichtversetzte können das verlorene Jahr zurück-
gewinnen.

der privaten
**Höheren Lehranstalt
Institut Sigmund**
MANNHEIM 1, 9 - am Schloß

B 1771

Privat-Realschule Schwarz
Aufnahmen in alle Klassen ohne Prüfung
probeweise auch für Nichtversetzte. Ueber-
leitung von Gymnasium, Realgymnasium
nach Realschule. Hausaufgabenanfert. in
der Schule. Kürzere Vorbereitung f. ältere
Volksschüler (Aufbaurealschule). 2920
Sprechstund. d. Direktion 11-12 u. 5-6 Uhr, M 3, 10.

Drucksachen Industrie
für die gesamte
liefert prompt
Druckerei Dr. Haas. G. m. b. H., Mannheim ♦ E 6, 2.



Frau Schnatterich

Auszeichnen und aufbewahren! Es folgt ein Preisauschreiben!

Frau Schnatterich kommt nach Berlin und ist entsetzt über die neue, krasse Mode. Hüftenlose gab es schon, die rechtele wurde heute wieder füllig, das ist ein gerade anfang reformiert zu werden, aber die Armaturen imponiert ihr besonders. Sie beschließt eine solche Robe zu kaufen und geht in die Friedrichstraße in das große Kaufhaus Adam. Man bedauert, nur Adamskostüme und sonstige Herren-Konfektion zu führen. Sie kauft nun im nächsten Geschäft ein Exzentriker, das sie aber nur wenig befriedigt, weil sie nicht die gewünschte Wirkung erzielen wollte, und begibt sich in die Kunst- und Antiquariatshandlung von Löwenthal & Zentlich. Dort findet sie mit Sicherheit sofort den Unterschied zwischen alter und neuer Kunst heraus. Bei der alten Kunst, so überlegt sie sich, wenn man die Ritzungen aus Blech, ich möchte übrigens wissen, wie sich so ein alter Ritzler gekostet haben mag, wenn ihn was gelüstet hat. Bei der neuen Kunst dagegen sind gleich die ganzen Menschen, die Blumen und alle Gegenstände schön geradlinig aus Blech geschnitten, kunstvoll zusammengefügt, und die Schattierung ist man durch dunklere Fliegen anbringen, die überall rote Punkte bilden.

Wichtig! Verlangen Sie die zukunftsreiche und überaus lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege“, die wir jedem Interessenten kostenlos und postfrei zusenden.
Unter, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stichend „Wissenschaftliche Abteilung“ erstellt gegen Einsendung von 20022000 kostensfrei und Anweisung über alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußboden beziehen.
Kukrirol-Fabrik, Groß-Salze bei Magdeburg.

Deutsche Volkspartei

Donnerstag, den 1. Mai, abends 8 Uhr
im Mufensaal

Reichsaußenminister

Dr. Stresemann

Karten zu M. 3.—, 2.—, 1.— und —.50 auf der Geschäftsstelle der Deutschen Volkspartei, Lamenstraße 17 und bei Heckel. 603

Mannheimer Frühjahrs-Pferderennen

am 3., 6. und 11. Mai
10 Ehrenpreise und 115 000 Mk. Geldpreise
Samstag, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr, 7 Rennen, u. a.
Pfalz-Jagdrennen
Mannheimer Prüfungspreis.

Eintrittspreise: Tribünen- und Sattelplatz 8 Mk., Sattelplatz 5 Mk., 1. Platz 2.50 Mk., 2. Platz 1 Mk., Neckardamm 50 Pf. Kinder zahlen auf den beiden letzten Plätzen nur halbe Preise. 3830
Tagesprogramm: 30 Pfennig.

Am Samstag, den 3. Mai, bleibt der Neckardamm eintrittsfrei.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Bekanntmachung
Unterrichtsbeginn der Volks- und Fortbildungsschule im Schuljahre 1924/25 betr.
1. Auf Anordnung des Unterrichtsministeriums wird der Unterrichtsbeginn der Volks- und Fortbildungsschule vom 30. April auf Donnerstag, den 1. Mai 1924 verlegt.
Für die Fortbildungsschüler treten hierdurch folgende Änderungen des Unterrichtsbeginns ein: a) **Volksfortbildungsschule:** Die auf 30. April einbestellten Schüler haben sich am Freitag, 2. Mai 1924 zu den bekannt gegebenen Zeiten einzufinden. Die auf 30. April einbestellten Schüler haben am Samstag, 3. Mai 1924 zu erscheinen, u. zwar für den Vormittagunterricht bestimmten um 7 Uhr vorm., die für den Nachmittagsunterricht bestimmten um 10 Uhr vormittags. b) **Nachschulbildungsschule:** Die auf 30. April einbestellten Schülerinnen haben am Dienstag, 6. Mai 1924, die auf 30. 4. einbestellten am Mittwoch, 7. Mai 1924 zu den bereits bekannt gegebenen Zeiten erstmals zum Unterricht zu erscheinen.
2. Gemäß § 9 des Gesetzes vom 19. 7. 1919, die allgemeine Fortbildungsschule betr., sind Knaben drei Jahre und Mädchen zwei Jahre nach ihrer Entlassung aus der Volksschule zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet. Durch hiesige Bekanntmachung kann auch die Fortbildungspflicht der Mädchen auf drei Jahre ausgedehnt werden. Vom 1. März 1924 ist die Fortbildungspflicht der Mädchen in Mannheim von Eltern 1923 ab auf drei Jahre ausgedehnt. Eltern oder deren Stellvertreter, Kerkel, oder Schärferen sind ersucht, die in ihrer Obhut stehenden, zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Kinder zur Teilnahme an derselben anzuweisen und ihnen die zum Besuch erforderliche Zeit zu gewähren. Zusammenfassungen werden befristet, Fortbildungsausschüsse, Dienstmädchen, Lehrlinge usw., die den auswärts hieherkommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur verfuhrs- oder probeweise aufgenommen sind. 104
Schulratsvorsitz.

Derren oder Damen, die an sehr gutem **Mitt- od. Abendtisch** nahe Lindenhofplatz teilnehmen wollen, werden gebet, ihre Adresse mit D. Q. 41 i. d. Geschäftsstelle niederzulegen. *7197

Unterricht.
Routinierter Musiker u. bewährter Musikpädagoge unterrichtet im **Violoncell- und Klavier-Spiel** einzeln, Ensemble, lehrer Kunst-Wissenschaft, Gesänge, Musik, Orgel, Harmonik, Komposition und auch andere Haupt- u. Nebensächliche (Konversationskurs, Vokalunterricht usw.). Angebote unter E. W. 72 an die Geschäftsstelle. *7253

Ressource-Gesellschaft.
Eingetretener Hindernisse wegen findet die für morgen Donnerstag, 1. Mai anberaumte **Mitglieder-Versammlung** mit anschließendem Abendessen, erst am **Donnerstag, den 8. Mai**, ebenfalls im Weinrestaurant des Rosengartens statt. *7298
Der Vorstand.

Über 16 Jahre **Edgar-Lauter von Gernert's** **Pfeulen** **Wiss'ner** **Jacob-Frisch**
Wichtig! Verlangen Sie die zukunftsreiche und überaus lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege“, die wir jedem Interessenten kostenlos und postfrei zusenden.
Unter, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stichend „Wissenschaftliche Abteilung“ erstellt gegen Einsendung von 20022000 kostensfrei und Anweisung über alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußboden beziehen.
Kukrirol-Fabrik, Groß-Salze bei Magdeburg.

Miet-Gesuche.
Für Vermieter kostenfrei
Wir suchen f. mehrere Herren u. Damen *7250 möbl. u. leere Zimmer
Wohnungsbüro, Schwetzingenstr. 16, am Zeltweg, Tel. 5540.

Leeres Zimmer
od. möbliertes Zimmer mögl. m. Raum f. Möbeln in einer möbl. Etage non Herrn *7251 gesucht.
Angebote mit F. L. 10 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch
Suche 2 Zimmer mit Küche in guter Lage Schwetzingenstr. od. Lindenhof gegen schöne große 4 Zimmer-Wohnung Angebote mit F. L. 10 u. d. Geschäftsstelle. *7252

Schöner Laden
mit 3 Zimmern u. Küche in der Redarstraße, nahe Zeltweg, gegen *7271
1 kleinerer Laden mit 1-2 Zimmern u. Küche in der Zeltwegstraße zu tauschen gegen Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nutzholz-Versteigerung.

Dienstag, den 6. Mai 1. Js.
vormittags 10 Uhr anfangend werden aus verschiedenen Distrikten des hiesigen Gemeindeforstes folgende Nutzholzfornimente im „Darmstädter Hof“ dahier versteigert:
Stämme: Kiefern III. Kl. 20 St. = 12,17 Stm., IV. Kl. 138 St. = 63,42 Stm.,
Fichten: II. Kl. 1 St. = 3,52 Stm., III. Kl. 33 St. = 41,16 Stm., IV. Kl. 25 St. = 22,02 Stm.,
Stroben: II. Kl. 1 St. = 0,80 Stm., III. Kl. 4 St. = 3,83 Stm., IV. Kl. 8 St. = 5,52 Stm.,
Lärche: IV. Kl. 3 St. = 2,12 Stm., V. Kl. 8 St. = 2,51 Stm.,
Kirschbaum: IV. Kl. 1 St. = 0,57 Stm., IV. Kl. 1 St. = 0,11 Stm. 3616
Außerdem hat die Gemeinde 453 St. Kiefern-Grubenholz-Stämme mit 99,04 Stm. zu verkaufen. Kaufangebote sind schriftlich bis zum 15. Mai bei unterzeichneter Stelle einzureichen.
Wald-Michelbad, den 26. April 1924.
hessische Bürgermeisterei Wald-Michelbad.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Weinhaus Eder, Moltkestr. 19
Morgen Donnerstag
Großes Schlachtfest
Zum Ausschank kommen nur ff. **Präparierte Weine, Bergjäger Mittag- u. Abendtisch.**
Um geneigten Zuspruch bitten
Oskar Eder u. Frau.

Chaiselongues
mit und ohne Decken
empfehle *7169
Teppich- und Linoleum-Haus
E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

Bestecke
in Alpaca, echt Silber, u. versilbert, in den neuesten Mustern, finden Sie immer noch am billigsten bei 519
Ludwig Groß, F 2, 4a.

Offene Stellen

Vertreter

Vertretungsbefugnis für

elektrotechnische Isoliermaterialien

sucht sofort für Mannheim und Umgebung einen bestens eingeführten...
Angebote unter Angabe des Bildungsganges oder bisherigen Tätigkeits unter J. V. 4493 an Anwaltskanzlei, Frankfurt a. Main. 6267

Magazin - Buchhalter

von größerer Maschinenfabrik in Mannheim gesucht. Bedingungen: Gehehres...
Angebote unter U. P. 178 an die Geschäftsstelle.

Perfekt. Kaufmann
25 Jahre. Bankpraxis vorhanden *7238
sucht Stelle als Kassierer od. Buchhalter in Handel, Industrie oder Bank.
Zulchriften unter E. Q. 66 an die Geschäftsstelle.

Saubere Frau
sucht für einige Stunden täglich Arbeit. Angebote unter E. M. 62 an die Geschäftsstelle. *7230

Anst. Fräulein
sucht in größerer Haushaltung...
Angebote unter E. Z. 75 an die Geschäftsstelle. 62023

Haushälterin
Angebote unter C. K. 10 an die Geschäftsstelle.

Verkaufe
1 Ladentheke
2 Wirt. Lang,
1 Warenschrank
1,90 Wirt. lang,
2 Ladenfenster mit Holzfenstern, 110/245 cm,
4 jung. Leghühner zu verkaufen. *7230

Fritz Trautmann,
Friedrichstr. 35.

In bester Lage der Oststadt ist eine sofort beziehbare hochherrsch. Villa mit 10 - 12 Zimmern, ausgestattet mit allem neuzeitlichen Komfort, mit grossem Garten und Garage zu verkaufen oder zu vermieten. 61071
Anfragen sind unter Z. D. 39 an die Geschäftsst. d. Bl. zu richten. 61071

Miet-Gesuche
Wohnungs-Tausch München - Mannheim.
Wohnen in München; elegante, neu bezogene 4-Zimmerwohnung m. Gas, Elektr., Bad, Wäschekammer, etc. in vornehmer Lage.
Wohnen in Mannheim; Gleichwert. Wohnung in guter Lage neg. evtl. Umzugsvergn. Angeb. erb. unt. E. K. 60 an d. Geschäftsst. *7231

Gegen Baudarlehen
4-5 Zimmer-Wohnung
in guter Lage zu mieten gesucht. - Angebote unter E. S. 68 an die Geschäftsstelle. *7241

4 Zimmer-Wohnung
mit Büro und Lager zu vermieten.
Möbel können eventl. übernommen werden.
Angebote unt. R. 6182 an D. Stenz G.m.b.H. Mannheim. 6227

Modern eingerichtete Büroräume
mit Schaufenster, elektr. Licht und Telefon, Möbel der Werke sofort abzugeben. Einrichtung kann mit übernommen werden. Angebote unter V. D. 14 an die Geschäftsstelle d. Bl. 61968

Laden mit Lagerraum
auch eingerichtete Geschäft in verkehrsreicher Lage zu mieten oder kaufen gesucht.
Hausbau nicht ausgeschlossen; eventl. kann auch Haus mit größerer Geschäftsräumen in Tausch gegeben werden. Zulchriften unter E. T. 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7245

Mädchen
für 1/2 Tage Monatslohn...
Gehr. Schmid, K. 3. 3. *7270

Stellen-Gesuche
Kassenbote
29 Jahre, verb. früher im Postdienst tätig, mit Buchhalterbildung und Bestenzeugnis.
Angebote unter F. H. 77 an d. Geschäftsst. *7273

Mädchen
29 Jahre, verb. früher im Postdienst tätig, mit Buchhalterbildung und Bestenzeugnis.
Angebote unter F. H. 77 an d. Geschäftsst. *7273

Mädchen
29 Jahre, verb. früher im Postdienst tätig, mit Buchhalterbildung und Bestenzeugnis.
Angebote unter F. H. 77 an d. Geschäftsst. *7273



Soll es so enden?

Eine Belehrung für alle, welche an Rheumatismus leiden.

Tausende von Personen können sich, wie der Mann auf unserem Bilde, nur mühsam vorwärts bewegen. Schuld daran ist fast immer ein „unheilbarer“ Rheumatismus der Gehwerkzeuge.

Warum sind diese Rheumatismen unheilbar? Einzig und allein, weil sie falsch behandelt werden, da die wahre Ursache gewöhnlich nicht richtig erkannt wird.

Diese Ursache besteht in 80-85 Prozent aller Fälle in einer scheinbar unbedeutenden Störung im Fußskelett, nämlich im Plattfuß und in seinen Vorstadien, der Senkung und Uebermüdung des Fußes.

Anfangs äußert sich die anatomische Veränderung durch Fußschmerzen (am Fußbogen, am Rist, unter den Knöcheln und an der Ferse), dann in scheinbarem Muskelrheumatismus (in den Waden, am Schienbein entlang, in den Hüften bis zum Kreuz hinauf, nächtliche Wadenkrämpfe und ischiasartige Schmerzen), außerdem in scheinbarem Gelenkrheumatismus (in Knie und Hüften).

In diesen Fällen ist natürlich durch Medikamente oder Bädturen nicht der geringste Erfolg zu erzielen. Nur allein die Beseitigung der Ursache durch Hebung und Wiederherstellung des Fußbogens kann den „statischen“ Rheumatismus heilen.

Dazu dient die patentierte pneumatische Schuheinlage

Pneumette

welche den empfindlichen Fußbogen durch ein weiches Luftkissen, einen richtigen kleinen Pneumatik (daher der Name „Pneumette“) hebt.

Durch ihre Anwendung verschwinden solche „unheilbare“ Rheumatismen, welche jeder anderen Behandlung hartnäckig trocken, gewöhnlich „wie durch ein Wunder“.

Die Pneumette kann in jedem Schuh getragen werden, ist federleicht und unverwüstlich, auch beim stärksten Gebrauch.

Wir geben Ihnen ein Paar Pneumette kostenlos

8 Tage zur Probe.

Ueberzeugen Sie sich selbst? Beginnen Sie heute noch mit dem Versuch, bei dem Sie nichts riskieren, sondern nur gewinnen können. (Ist schmerzfreies Gehen nicht diesen Versuch wert?)

Hill & Müller, Mannheim N3.1/112

Niederlage der „Pneumette“ für Mannheim.
Kostenlose Beratung und Verkauf durch fachlich ausgebildetes Personal.
Alleiniger Fabrikant und Patentinhaber (4 D. R. P.)
Kreuzversand Alfred Klötz, München, Lindwurmstraße 76

Provisionsvertreter für Druckerarbeiten.

Angebote von Herren, die bereits als Druckerarbeiten-Vertreter nachweisen können, mit Lebenslauf, Bild etc. unter M. M. R. 579 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6155

Schiffahrt-Spedition

Mehrere Expedienten (nur Fachleute) per sofort gesucht.
Schiffahrtsspedition gesucht.
Angebote unter U. G. 179 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6026

Anzeigen-Vertreter

Die bestbezahlte Monatschrift mit bestem Anzeigensatz.
Angebote unter M. N. C. 1196 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6155

Lehrling

Lehrling gesucht mit einj. Berechtigung.
Angebote unter U. E. 177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Flüchtlinge

Suche nach Flüchtlingen...
Angebote unter U. P. 178 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Köchin

Köchin gesucht...
Angebote unter E. S. 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen

Mädchen gesucht...
Angebote unter F. H. 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen

Mädchen gesucht...
Angebote unter F. H. 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen

Mädchen gesucht...
Angebote unter F. H. 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

5 Mantel-Tage

Donnerstag
1. Mal

Freitag
2. Mal

Samstag
3. Mal

Montag
5. Mal

Dienstag
6. Mal

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Es gelangen nur gediegene hochmoderne Formen hergestellt aus erstklassigem Material zum Verkauf.

Jede Preislage spricht für sich.

Prima gezwirnte Covercoat
reinwoll. Noppen- und Donegal-
Stoffe **1975**
Mk.

Reinwoll. la. Covercoat
Prima Burberry in vielen
modernen Farben **3900**
Mk.

Hocheleg. Covercoat
Wollrips und Burberry
nur in Qualitäten **5400**
Mk.

Wollrips, Covercoat, Woll-
marocaine und
Burberry in nur schweren
Qualitäten, halb und ganz auf
reiner Seide **7800**
Mk.

Meine anderen Spezialabteilungen
**Kostüme, Kleider
Blusen und Röcke**
sind diesen Preisen voll und ganz angepaßt.

Modelle und Modellkopien
in allen modernen Stoffen u.
Farben nur ganz auf reiner
Seide **13500**
Mk.

Beachten Sie meine 3 Spezialfenster in der Seitenstraße C 1, 1

Damenmoden

Robert Kahn

C 1.1 Mannheim Telefon 2154

Handelskurse

Halbjahres- und Jahreskurse für schuleklassene Knaben u. Mädchen beginnen anfangs Mai. Die Kurse bieten durch sorgfältige Auswahl und intensive Bearbeitung der wichtigsten Unterrichtsfächer die praktischste Vorbildung für den kaufm. Beruf. Durchgehende Schulzeit, daher nur ein Schulweg. Man verlange Prospekt-A od. persönliche Auskunft von d. Privat-Handelschule

Schüritz
Mannheim, N 4, 17

Von der Reise zurück
Dr. Katzenstein
M 6, 16 *7313 Tel. 6178

Privat-Handelsschule
Vinc. Stock
jetzt M 4, 10
Fernsprecher 1792.
Anmeldungen zu den Osterkursen werden noch entgegengenommen. Man verlange Prospekte.

Privat-Kinderheim Heidelberg.
Bornehmes heilungsfähiges Heim für Kinder von 3-14 Jahren. Unterricht durch 1. Lehrkräfte mit Besuch des Lehranstalten. Toilet, Körperpflege, sorgf. Erziehung, sorgfältige Ernährung, hohe luftige Räume, bogien. ev. Haus, bevorz. herrl. Trage, reizender Aufenthalt, viel Sonne, Zentralheizung, reich warmes und kaltes Wasser, großer Obstgarten, Spielplätze. Herzl. Aufsicht. Möbige Preise. Zeit. H. u. H. Böhler. Heidelberg, Billenkolonie Heidehof. 6143

Die bekannten
Schwarzwald-Spezialitäten
*7205
Griesewässerle
das ausgesucht feinste
Kirschwasser
Bauern-Speck
harter Schwarzwald, 1/2 Jahr
m. Wachholder geräuch. (hochl.)
kaufen Sie
nur im
Schwarzwaldhaus
Tattersall
u. E 2, 4/5
Kauptvertrieb der echten Schwarzwald-Extrakte.

Haben Sie noch
Katten und Mäuse?
Sicheres Mittel zur Vertilgung von Katten und Mäusen gibt es nur ein Radikalmittel
Katten-Cyphus-Drageen
Unschädlich für Menschen, Tiere, die Katten und Mäuse gefressen haben und auch für die Luft.
Sicheres und sicheres Mittel. Preis 1/2 D.M. pro Packung. In Packung 1/2 D.M. pro Packung. In Packung 1/2 D.M. pro Packung.
Dr. Hans & Co. Lang Bonn 61
Zentrale für Vertrieb + Distribution
5406

Erste Bank ist von Kunde beauftragt
zu kaufen
Vorkriegsanleihen
der Kurorte: Baden-Baden,
Bad Kissingen, Wiesbaden.
/ Auch gekündigte Stücke. /
Angebote unter F. T. 3795 an Ala-
Haafenstein u. Vogler, Frankfurt a. M.

Spenglerer u. Installations-Geschäft
übernimmt 2924
**Massenausführungen
von Spenglerarbeiten**
Beste Angebote unter S. U. 80 an die Geschäftsstelle.

Reparaturen
in Waggon-, Fahrwerks-,
Laufgewichts- u. Derimal-
Wagen aller Systeme
werden sachgemäß ausgeführt.
**Laufgewichts-Wagen bis 1000 kg
Tragkraft auf Lager vorrätig.**
Karl Menold
Wagenbau- u. Gesenkschmiederei
Mannheim-Neekarau B1976
Tel. 8090 Adlerstraße 53 Tel. 8090

Montag, den 5. Mai 1924 vorm. 10.15 Uhr
versteigern wir in Verkaufssaal 49 das Dampfer-
ergebnis von 23 Pferden vom Fuhrhof und
von 23 Pferden von den Ställen Reppel-
straße und T 2, 14 für die Zeit vom 4. Mai
1924 bis einschließlich 1. Juni 1924 in Wochen-
abteilungen gegen bare Zahlung. 31.
Führerbesitzung.

Stangen-Verkauf!
Die Evang. Stiftschaferei Mosbach (haben
verkauf freihändig aus ihren Beständen (Babich,
Obermaß) ca: **Basenlangen 150 l. St. 630 II.**
Kopfenlangen 80. Kopfenlangen 1170 I.
1530 II. 7400 III. 3700 IV. Robstecken 3700 I.
4600 II. Bohnenstecken 11700.
Zahlungsbedingungen der babich. Staatsver-
waltung (vorbehaltlich besonderer Vereinbarung).
Ausgabe über Bescheinigung und nähere Auskunft
durch die Stiftschaferei.
Angebote in Goldplennig je Stück bis Sam-
tag, 10. Mai einzureichen. 3596

Herrschaftliches Wohnhaus
4 x 5 Zimmer mit Zubehör, viele Licht in der
Gartenstraße *7318
preiswert zu verkaufen.
Wohnung kann durch Tausch freigegeben werden.
Näheres Tel. 785; oder unter F. V. 99 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermietungen
Bessere Schlafstelle
sollt zu vermieten
*7350 S. 2, 2. St.
Laden
mit Kolonialwaren-Ein-
richtung, Nähe Hauptplatz
sollt zu vermieten.
Ebenfalls sofort u. Rüdte
von 3 Zimmer u. Rüdte
od. 2 Zimmer, Rüdte u.
1. Handarbeit frei. Rüdte
*7249 K 4, 11.
„Für freien Platz“,
Hans Berger.

Wirtschaft
ev. als Laden od. 1. Mai
zu vermieten.
Angebote unter E. O. 64
a. b. Geschäftsst. *7256

möbl. Zimmer
während d. Woche, 1. u.
2. Betten. Angebote
F. B. E. 5659 an
Geschäftsstelle.
**Gut möbliertes
Zimmer**
von ruhig, sehr
modern (Reinraum) e.
Angebot unter G. 12
a. b. Geschäftsst.

Vermischtes
Nähmaschinen
repariert Strubler, L. 1
Telephon 3492
Briefmarken
pr. kg garant. unvers.
d. Missionen. Sch.
Misch. ca. 8-10000
z. Schw. fr. 20.00
franko geg. Nachnahme
E. Meiser, C. 1, 17
La Chaux-de-Fonds
(Schweiz)

Bandwaren
in Kopf u. auf
Wärmer ein-
ohne Jungfernen
Zweife, tafeln
(Sport) 1/2 D.M.
Spez. Maß 1/2 D.M.
Worm-Rosen
Hamburg 121
578

Möbeltransport
mit Lastkraftwagen
hier und auswärts
werden billigst transportiert.
„Hanna“ Mannheim
T 6, 16. 560 Tel. 6178

Geldverkehr
Sollt, Geschäfts-
buch, gute, prima
beit u. gute, prima
kurze Zeit
Mk. 500.-
Sollt, K. u. F. u. F.
an die Geschäftsstelle

Assenheim
das Haus der
billigen Preise
E 2, 1-3 Mannheim E 2, 1-3

Regen-Mäntel in lampt-
nierten
Rips und
Covercoat 24.-, 21.50, **1750**

Regen-Mäntel schöne in
Formen
Burberry
u. and Stoff. 34.-, 45.-, 38.-, **29.-**

Mäntel in Covercoat,
Donegal, Rips,
Gabardine 33.-, 39.-, 27.-, **1950**

Kinderkleider in glatten, geputzten u. gestreif.
Wachststoffen, alle Größen.
Größe 60 **475**

Jackenkleid ap. f. Straße
u. od. Reise.
Donegal,
ganz gefüt., bester Sitz **2450**

Jackenkleid in gutem
Gabardine,
Belge und
Sand mit Treppen- und
Tressengarnitur, Jacke auf Seide **49.-**

Jackenkleider i. Cheviot
Gabardine
Rips,
Mullin, alle Farben
35.-, 75.-, 59.-, 45.-, 39.-, **29.-**

Kinderkleider in glatten, geputzten u. gestreif.
Wachststoffen, alle Größen.
Größe 60 **475**

Kleid aus gut. Waschstoffen.
Volte u. Frotte, alle mo-
dernen Formen u. Farb-
29.-, 17.50, 11.50, **875**

Kleid in gut. Cheviot, Ga-
bardine u. Rips, gut.
u. belle Farb., neuzeit.
Verarb. 39.-, 45.-, 29.-, 19.50, **1450**

Röcke gestreift und uni in
gut. wahren u. Frotte-
stoffen
17.50, 13.50, 10.50, **875**

Kinderkleider reinwollene Cheviots, Pöpelins
Seize, schöne garnierte For-
men und Kinderfaszons
Größe 60 **1050**

Waschblusen in Streifen
u. glatt, Stoffen,
auch Hemd-
faszons 7.50, 5.75, **350**

Vollvoileblusen in apart
faszons mit und
ohne Revers 10.50, 5.75, **695**

Vollvoileblusen mit
und ohne
Fazit
27.-, 21.50, 16.50, **1175**